



Den demographischen Wandel im  
Landkreis Bamberg gestalten

2. Demographie-Bericht 2019

## INHALTSVERZEICHNIS

3	Rückblick, Vorwort
6	Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt
13	ÖPNV, Mobilität: Selbstbestimmt mobil sein und bleiben
19	Bauen und Wohnen
23	Bildung
28	Gesundheit
34	Wirtschaft
39	Nachhaltige, generationengerechte Finanzpolitik
40	Impressum

## RÜCKBLICK

### Was bisher geschah

- 2008 Gründung des **Strategiekreises Demographie** am Landratsamt Bamberg
1. Bevölkerungsprojektion 2007-2025 durch das Bamberger MODUS-Institut
- 2009 Die drei internen Arbeitskreise Personal, ÖPNV/Mobilität und Familienfreundlichkeit nehmen ihre Arbeit auf
- 2010 Offizielle Auftaktveranstaltung „Den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg gestalten“  
Vier **Regionalkonferenzen** im Landkreis (Hallstadt, Gundelsheim, Buttenheim, Ebrach)  
Ergebnisse und Dokumentation an alle Kommunen  
Einstellung der Generationenbeauftragten
- Aktualisierung der Bevölkerungsprojektion auf Gemeindeebene 2009-2029
- 2011 Erarbeitung des **Strategischen Gesamtkonzepts** - Modell für den Landkreis Bamberg  
1. Ausgabe des Informationsbriefes Demographie „Zusammen leben“ (bis heute: 7 Ausgaben)
- ab 2012 Umsetzung von Maßnahmen, Organisation von Veranstaltungen etc. von Seiten der fachlichen Ansprechpartner
- 2013 Erstellung des „**Demographie-Berichts 2013**“: Übersicht über alle Projekte aus den Handlungsfeldern für die Jahre 2011 bis 2013
- 2014 Beschluss zur Erarbeitung eines **Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts** für den Landkreis
3. Bevölkerungsprojektion 2013-2033
- ab 2016 Expertentreffen und Input der fachlichen Ansprechpartner im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts und Beginn der Umsetzungen
- 2018 Beschlussfassung zur Erstellung eines **Intermodalen Mobilitätskonzeptes**
- 2019 Erstellung des „**2. Demographie-Berichts 2019**“

## VORWORT



Die Auseinandersetzung mit den Folgen des demographischen Wandels im Landkreis Bamberg ist mir ein zentrales Anliegen. Zusammen mit unseren Kommunen haben wir es geschafft, unsere Region attraktiv zu gestalten, so dass die Bevölkerung weiter wächst. Sicher ist aber auch: Die Altersgruppe der über 65-Jährigen wird überproportional zunehmen und neue Herausforderungen in allen Lebensbereichen hervorrufen.

Deshalb arbeitet der Strategiekreis Demographie am Landratsamt Bamberg intensiv an Themen und Projekten, den demographischen Wandel erfolgreich zu gestalten. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Impulse zu geben, Umsetzungen zu begleiten, Kooperationen zu ermöglichen, Prozesse anzukurbeln, zu

sensibilisieren und zu analysieren. Demographie als Querschnittsaufgabe - dieser Aspekt wird im Gesamtkonzept „Den demographischen Wandel gestalten: Das Modell für den Landkreis Bamberg“ 2011 formuliert. Darin wird ebenfalls festgehalten, dass in regelmäßigen Abständen eine Gesamtschau der Projekte in Form eines Demographie-Berichtes erfolgen soll. 2013 erarbeitete der Strategiekreis den ersten Bericht für die Jahre 2011 bis 2013.

Der vorliegende Bericht zeigt die demographische Arbeit der fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt und beschreibt die Schwerpunkte der Jahre 2014 bis 2018. Jedes Kapitel schließt mit einem kurzen Ausblick auf geplante Zukunftsprojekte aus dem jeweiligen Handlungsfeld.

Ich danke Ihnen für das Interesse an unserer Arbeit und freue mich auch in Zukunft auf Ihre Anregungen und Ideen.

Ihr Landrat



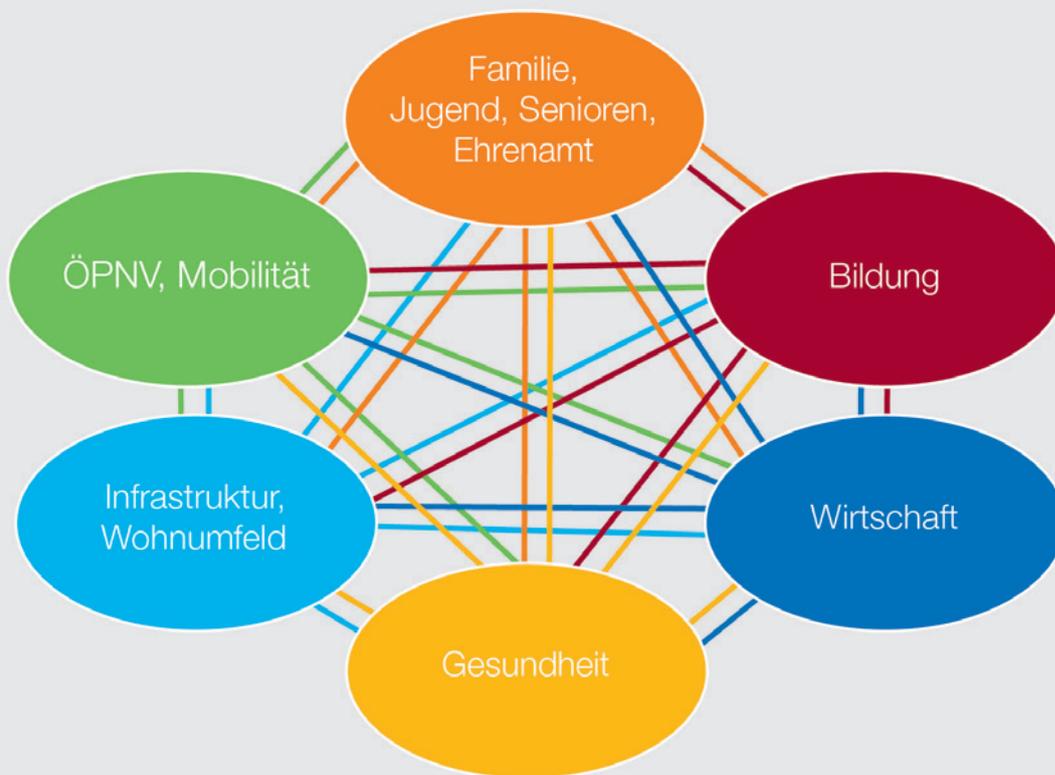
### Besetzung des Strategiekreises Demographie am Landratsamt Bamberg

Handlungsfeld	Fachliche/r Ansprechpartner/in
Familie, Jugend, Senioren, Ehrenamt	von Plettenberg, Straub, Stierle, Kühhorn, Weinkauff, Müller
ÖPNV, Mobilität	Kulpa-Goppert, Hammrich
Infrastruktur, Wohnumfeld	Dörfler
Bildung	Schön, Lorenz, Schulze
Gesundheit	von Plettenberg, Riemer
Wirtschaft	Werb, Keis, Reichert
Nachhaltige, generationengerechte Finanzpolitik	Schmittner

## VORWORT

### Das Netzwerk des Strategiekreises

Der Strategiekreis bringt Akteure aus dem Landratsamt zusammen, die aufgrund ihrer fachlichen Zuständigkeiten im regulären Arbeitsalltag kaum Berührungspunkte miteinander haben. Durch die gemeinsamen Sitzungen ergeben sich jedoch Synergieeffekte, die in der täglichen Arbeit des Landratsamtes und für den Landkreis von zusätzlichem Wert sind.



### Die demographische Entwicklung im Landkreis

Betrachtet man aktuelle Bevölkerungsprognosen, so fällt auf, dass dem Landkreis Bamberg ein positives Bevölkerungswachstum prognostiziert wird: laut Bayerischem Landesamt für Statistik weist der Landkreis Bamberg bis 2037 ein Bevölkerungswachstum von +2,3% auf. Während man noch vor einigen Jahren von einer Abnahme ausging, zeigen die letztjährigen Prognosen positive Zahlen. Unverändert bleiben hingegen die enormen Verschiebungen innerhalb der einzelnen Altersgruppen:

<u>Altersgruppe:</u>	<u>Veränderung 2017 - 2037:</u>
Unter 3-Jährige:	-12,8%
Unter 18-Jährige:	-1,7%
18- bis unter 40-Jährige:	-11,3%
40- bis unter 65-Jährige:	-13,8%
65-Jährige oder Älter:	+57,5%

## Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt

Das Handlungsfeld Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt verbindet gezielt alle Altersgruppen in dem Bewusstsein, dass jede Generation zum Wohl der anderen beiträgt. Durch eine abgestimmte und ausgewogene Stärkung der Einzelinteressen sollen Offenheit, gegenseitiges Verständnis und Generationengerechtigkeit gefördert werden. Angesichts des demographischen Wandels nahm allerdings die Seniorenpolitik mit der Verabschiedung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts einen besonderen Raum ein. Der Landkreis stellte sich hier der Herausforderung, den ganz unterschiedlichen Gesichtern des Älterwerdens - von der Aktivseniorin bis zum schwer Pflegebedürftigen - Rechnung zu tragen und die planerischen Voraussetzungen für ein seniorenrechtliches Umfeld mit guten Angeboten zu schaffen.

Die funktionierenden Ehrenamtsstrukturen tragen erheblich zur Lebensqualität im Landkreis Bamberg bei. Sie zu erhalten, für die Herausforderungen der Zeit zu stärken und neue Formen des Ehrenamts zu finden, ist eine wichtige Aufgabe. Deshalb hat der Landkreis eine Ehrenamtsbeauftragte eingestellt.

In der Familienpolitik sieht der Landkreis seine Aufgabe darin, überregionale Beratungs- und Unterstützungsgebote vorzuhalten. Von besonderer Bedeutung ist die Kooperation mit der Stadt Bamberg im Rahmen der Familienfreundlichen Region Bamberg. Aber gerade bei der Unterstützung von Familien muss generationenübergreifend gedacht werden. So sind z.B. eine Unterstützung für pflegende Angehörige oder ein funktionierendes ehrenamtliches Vereinswesen Hilfen für Familien.



**Demenzinitiative**  
für Stadt und Landkreis Bamberg  
*...weil Demenz uns alle angeht!*

### Veröffentlichung des ersten Wegweisers Demenz für Stadt und Landkreis Bamberg

Im Jahr 2014 wurde der erste Wegweiser Demenz für Stadt und Landkreis Bamberg veröffentlicht. Er bietet gebündelte Informationen zur Erkrankung, Diagnostik, entlastenden und finanziellen Hilfen sowie Schulungsangeboten und kostenlosen Beratungsstellen. Er richtet sich an Menschen mit demenziellen Veränderungen und deren Angehörige und soll sie ermutigen, Hilfe anzunehmen. Der Demenzwegweiser soll als Begleiter und praktische Handreichung in einer Lebenslage dienen, die von vielen Herausforderungen geprägt ist. Regionale Beratungsstellen, Hilfedienste, ambulante, teilstationäre und stationäre sowie therapeutische Anbieter, die sich auf Demenz spezialisiert haben und für Betroffene passgenaue Angebote vorhalten, werden im Wegweiser aufgezählt. Insgesamt wurden 5.000 Exemplare gedruckt und an regionale Stellen verteilt.

Drei Jahre später waren alle Exemplare vergriffen, sodass 2017 eine Neuauflage des Wegweisers herausgegeben wurde.

Akteure:

Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg, Generationenbeauftragte Landkreis Bamberg, Seniorenbeauftragte Stadt Bamberg, Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V.



Quelle: Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg

## Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt



Foto: pixabay / geralt

### Verabschiedung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts

Im Februar 2017 verabschiedete der Kreistag das Seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis Bamberg. Sein Ziel ist es, das Umfeld in den Kommunen an die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung anzupassen. Neben der klassischen Bedarfsplanung für Pflegeeinrichtungen enthält das Konzept Empfehlungen, wie die notwendigen Versorgungsstrukturen - von neuen Wohn- und Pflegeformen im ambulanten Bereich über ausreichende Nahversorgung bis hin zur ehrenamtlichen Betätigung - aufrecht erhalten oder geschaffen werden können.

Mit der Erstellung des Konzepts war das MODUS-Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung in Bamberg beauftragt; die fachliche Leitung lag beim Landratsamt, Geschäftsbereich Soziales, die Begleitung bei einer ca. 15-köpfigen Expertenrunde. Das Konzept enthält 109 Maßnahmeempfehlungen, von denen sich 48 an den Landkreis und ihm zugehörige Einrichtungen, 39 an die Gemeinden und ihre Seniorenbeauftragten, 4 an die Kranken- und Pflegekassen und 66 an die Träger im jeweiligen Bereich (z.B.

Pflege, Wohnungsbau) richten. Die wichtigsten ihn betreffenden Maßnahmen (die Einrichtung einer Wohnberatung, die Erstellung eines Pflegeportals, die Gründung einer Fachstelle für pflegende Angehörige für den Landkreis sowie die Einrichtung eines Runden Tisches Pflege für Stadt und Landkreis) hat der Landkreis mittlerweile umgesetzt. Auch in den Gemeinden, die v.a. die Generationenbeauftragte des Landkreises bei der Umsetzung ihrer Maßnahmeempfehlungen begleitet, hat sich einiges getan: einige gründen Nachbarschaftshilfen oder Fahrdienste, ermöglichen eine Bürgerbegegnungsstätte oder stellen eigens Personal für Seniorenarbeit ein. In fast allen Gemeinden gibt es Seniorenbeauftragte.

#### Akteure:

Landkreis Bamberg, Landkreiskommunen, Seniorenbeauftragte, Kranken- und Pflegekassen, Pflegeeinrichtungen, Beratungsstellen, Anbieter von Leistungen für Senioren, MODUS-Institut

## Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt



Foto: Weinkauff

### Fachstelle für Wohnberatung

Die meisten Menschen möchten so lange wie möglich zuhause, in der vertrauten Umgebung, wohnen und denken darüber nach, wie sie diesen Wunsch auch im Alter oder bei einer Erkrankung oder Behinderung verwirklichen können. Auf Grundlage der umfangreichen Experten- und Bürgerbeteiligung im Rahmen des 2017 vom Kreistag beschlossenen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts wurde zum 1. Mai 2018 die Fachstelle für Wohnberatung geschaffen. Die Fachstelle unterstützt Wohneigentümer und Mieter dabei, ihre Wohnung an die aktuellen und künftigen Bedürfnisse anzupassen. Außerdem berät sie Bauwillige und Bauträger bei der vorausschauenden Planung rund um barrierefreies Bauen.

Zu den Aufgaben der Fachstelle zählen:

- Informations- und Beratungsgespräche – auch im Rahmen von Hausbesuchen
- Erarbeitung individueller Lösungen und Begleitung bei der Planung und Umsetzung von Wohnungsanpassungsmaßnahmen
- Beratung zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Beratung zu neuen Wohnformen wie Generationenwohnen, Seniorenhausgemeinschaften der ambulant betreuten Wohngemeinschaften

Akteur:

Fachbereich Soziales - Wohnberatung



Foto: R. Mader

### Erweiterung der Fachstelle für pflegende Angehörige

Im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts wurde zum 1. Oktober 2018 die Fachstelle für pflegende Angehörige mit Hilfe eines Landkreiszuschusses von 30.000€ jährlich um eine ganze Stelle für den Landkreis erweitert. Die Fachstelle soll verhindern, dass sich Angehörige durch eine oft lang andauernde Pflege überfordern und dabei selbst erkranken. Familienangehörige, Nachbarn und Freunde von pflegebedürftigen Menschen können sich hier aussprechen sowie kostenlosen und neutralen Rat und Unterstützung erhalten, beispielsweise zu Pflege- und Betreuungsangeboten, zur Finanzierung der Pflege sowie zu den Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung oder der Antragstellung eines Pflegegrades.

Die Fachstelle berät und begleitet auch bei psychischen und demenziellen Veränderungen im Alter sowie bei Behinderung. Trägerin ist die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände aus Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie und Rotem Kreuz in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft.

Akteure:

Stadt und Landkreis Bamberg, örtliche Wohlfahrtsverbände, Alzheimer Gesellschaft Bamberg e.V.

## Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt



Foto: LRA Bamberg

### Einstellung einer Ehrenamtsbeauftragten

Der Landkreis Bamberg hat seit Dezember 2014 eine neue Ehrenamtsbeauftragte: Friederike Straub. Durch die neu geschaffene Stelle wird der Ausbau der Ehrenamtsstruktur im Landkreis Bamberg gewürdigt und gefördert. Seither fungiert die Ehrenamtsbeauftragte als Beraterin für alle Angelegenheiten rund um das Ehrenamt und als Unterstützerin der ehrenamtlichen Vereine im Landkreis. Neben der fachlichen Beratung von Jugendleiterinnen und -leitern informiert Rike Straub auch über Versicherungen, Mitgliederwer-

bung, Projektförderung und gibt Tipps bei der Anwerbung von Finanzmitteln und bei Umstrukturierungsfragen. Zahlreiche Vereine konnten so z. B. über das BLSV-Förderprogramm „Integration durch Sport“ Zuschüsse erhalten. Für Ehrenamtliche, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, steht die Ehrenamtsbeauftragte als Ansprechpartnerin des Landratsamts besonders zur Verfügung.

Akteur:  
Landkreis Bamberg

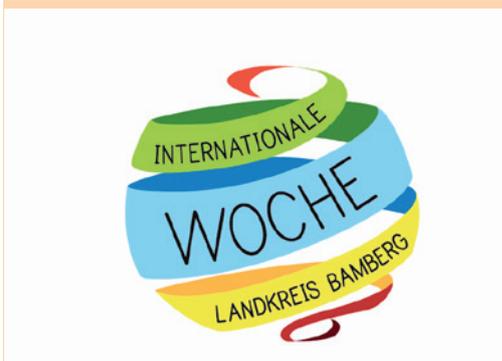


Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

### Fünf Jahre Bayerische Ehrenamtskarte im Landkreis Bamberg

Um engagierte Ehrenamtliche für ihren Einsatz zu belohnen, führten Stadt und Landkreis Bamberg 2011 gemeinsam die Bayerische Ehrenamtskarte ein. Mit der Karte erhalten die Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Bamberg, die sich uneigennützig in den Dienst der Gesellschaft stellen, Vergünstigungen und Rabatte in Geschäften oder verbilligte Eintritte in Bäder und Museen. Die Besitzer der Ehrenamtskarte können nicht nur die Angebote in der Region nutzen. Die Karte gilt in nahezu allen bayerischen kreisfreien Städten und Landkreisen.

Akteure:  
Bürgermeisteramt der Stadt Bamberg und Fachbereich „Kultur und Sport“ des Landkreises Bamberg



### Erste internationale Woche im Landkreis Bamberg

Vom 22.-30.09.2017 war „Die Welt zu Gast im Landkreis Bamberg“: So lautete das Motto der Internationalen Woche. Im Landkreis Bamberg wurde und wird die Weltoffenheit gelebt: Heute pflegen zahlreiche Gemeinden, Schulen, Vereine und andere Institutionen Partnerschaften mit anderen Ländern. Und auch in früherer Zeit gingen Impulse aus dem Landkreis hinaus in die Welt und umgekehrt: Die Welt ist zu Gast im Landkreis Bamberg! Die Internationale Woche möchte diesen besonderen Aspekt des Lebens, der sich oft in aller Stille abspielt, mit einem Veranstaltungsreigen ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Akteure:  
Landkreis Bamberg, Spender, Bayerischer Jugendring, Bayerische Sportjugend, Stiftungen, Leader, Vereine, Verbände, Kommunen

## Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt



Quelle: pixabay / jarmoluk

### 10 Jahre Freiwilliges Soziales Schuljahr

Seit 10 Jahren ermöglicht das Freiwillige Soziale Schuljahr (FSSJ) mit finanzieller Förderung durch den Landkreis, Jugendlichen in Stadt und Landkreis Bamberg eigene Erfahrungen im Ehrenamt zu machen. Kindergarten, Feuerwehr, Bücherei und Tierheim sind die Klassiker, die junge Menschen anziehen, um sich 2 Stunden wöchentlich ehrenamtlich zu engagieren. Jährlich sind es zwischen 250 und 300 Aktive aus dem Teilnehmerkreis der 8. und 9. Lehrgangsstufen. Das FSSJ schafft jungen Menschen Einblicke in mögliche Berufsfelder. Auch schulisch schwächere Jugendliche können ihre Stärken entdecken und entwickeln. Zudem erhalten die Schüler und Schülerinnen am Ende des FSSJ in einer Feierstunde von Landrat Kalb ein qualifiziertes Zeugnis über ihr Engagement ausgestellt, das auch bei einer Bewerbung von Nutzen sein kann. Vor allem aber führt das FSSJ junge Menschen an das Ehrenamt heran; soziales Engagement, das für unsere Gesellschaft von enormer Bedeutung ist, kann so Nachwuchs gewinnen.

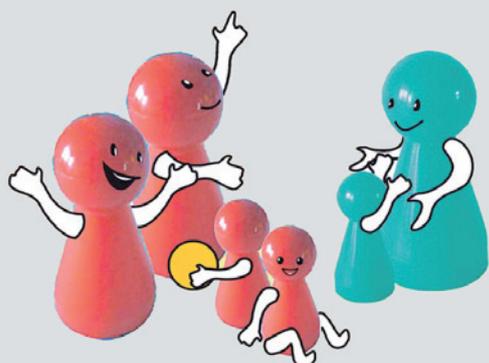
Akteure:

Landkreis Bamberg, Freiwilligenzentrum des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg CariThek, Schüler und Schülerinnen, Schulen, Einsatzstellen (v.a. Kindertagesstätten, Vereine, Senioreneinrichtungen, Tierheim)

### TIPPS & INFOS

für Familien aus Stadt und Landkreis Bamberg

[www.bamberg-familienfreundlich.de](http://www.bamberg-familienfreundlich.de)



Quelle: Innovative Sozialarbeit e.V. Bamberg

### „Tipps und Infos für Familien“ neu aufgelegt und Startschuss für das neue Familienportal

Im Februar 2015 wurde der Ratgeber „Tipps und Infos für Familien“ bereits in der 4. Neuauflage veröffentlicht. Herausgeber des Nachschlagewerks sind der Arbeitskreis Allein Erziehen Bamberg, der Familienbeirat sowie die Familienbeauftragte der Stadt Bamberg, finanziell und fachlich unterstützt durch Stadt und Landkreis.

Im Oktober fiel der Startschuss für die neue Internetpräsentation [www.familienportal-bamberg.de](http://www.familienportal-bamberg.de). Beide - der Ratgeber und das neue „FamilienWiki“ halten Antworten auf viele Fragen rund um das Familienleben bereit: von der Schwangerschaft über finanzielle Leistungen, Kinderbetreuung, Erziehung, Ausbildung bis hin zu Unterstüt-

zungsangeboten in Krisensituationen. Und auch über die bekannten Projekte der Familienregion, wie das Bamberger Ferienabenteuer, den Familienpass Däumling und den Schnäppchenführer kann man sich informieren.

Die Auflage mit 10.000 Exemplaren war Mitte 2017 erneut vergriffen, so dass Anfang 2018 die 5. Auflage des Familienratgebers erschien.

Akteure:

Stadt und Landkreis Bamberg, Arbeitskreis Allein Erziehen Bamberg, Familienbeirat sowie Familienbeauftragte der Stadt Bamberg

## Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt



Foto: R. Mader

### 2. Familienmesse PLUS

Nach der ersten Bamberger Familienmesse 2012 wurde die Messe um einen kulturellen Schwerpunkt erweitert. Die Bamberger Familienmesse mit dem Ziel, Eltern- und Familienbildung anzubieten und der Kulturpädagogische Tag wurden zur Bamberger Familienmesse PLUS.

Die Familienmesse PLUS fand im Jahr 2016 zum zweiten Mal statt. Insgesamt stellten fast 120 Aussteller ihre Angebote in der Aula den Graf-Staufenberg-Schulen vor. Darüber hinaus wurden Darbietungen, Vorträge und Workshops für die Besucher geboten. Kinder und Jugendliche konnten sich über Kreativ- und Technikexperimente,

eine Naturwerkstatt, Fingerboarding oder ein Kinderkonzert der Bamberger Symphoniker freuen. Vorträge für Eltern und Großeltern reichten von „Babyausstattung“ bis „Pubertät“. Pädagogische Fach- und Lehrkräfte konnten sich in „Stimmcoaching“, „Erzählididaktik“ oder „Trauerbegleitung“ weiterbilden.

Akteure:

Stadt und Landkreis Bamberg, Kultur- und Schulservice Bamberg, Graf-Staufenberg-Schulen, regionale Aussteller und pädagogische Anbieter (Unternehmen, soziale Träger u.v.m.)



Foto: R. Mader

### 10 Jahre Bamberger Ferienabenteuer

Das Bamberger Ferienabenteuer bietet seit 2008 während der Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien sowie am Buß- und Betttag ganztägige Betreuung für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren an. Von anfangs 8 Ferienabenteuerwochen konnte die Betreuung stetig auf über 40 Wochen und über 800 Betreuungsplätze ausgeweitet werden. Dies ist neben den pädagogischen Anbietern vor allem den Partnerunternehmen und deren Sponsoringbeiträgen und Spenden zu verdanken. Sie sichern ihren Mitarbeiter/-innen dadurch ein Vorbuchungsrecht und ermöglichen gleichzeitig für alle Kinder besonders günstige Teilnehmerkosten. Mit dem Onlineportal oder der Inklusion von Kindern mit Assistenzbedarf in Kooperation mit der OBA Bamberg konnten über die Zeit erfolgreiche Neuerungen etabliert werden.

Akteure:

Familienregion Bamberg, Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, pädagogische Anbieter aus Stadt und Landkreis Bamberg, Bauernmuseum Bamberger Land, VHS Stadt, Lebenshilfe Bamberg e.V., regionale Unternehmen

## Familie, Jugend, Senioren und Ehrenamt



### Fünf Jahre Familienstützpunkte

Seit 1. Januar 2012 entwickeln sich 12 Einrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg zu Familienstützpunkten weiter. Die Familienstützpunkte verstehen sich als unkomplizierte Anlaufstellen und sind geöffnet für alle Familien der Umgebung, unabhängig vom Alter der Kinder.

Familien finden hier:

- ein offenes Ohr für ihre Fragen
- Kurse und Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Austausch und offene Elterntreffmöglichkeiten
- Informationen und Kontaktadressen für spezielle Anliegen und
- vieles mehr, je nach Schwerpunktsetzung der Einrichtungen

Die Familienstützpunkte im Landkreis Bamberg, die das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration finanziell fördert und das Kreisjugendamt fachlich unterstützt, sind:

- die Kindertagesstätte Am Vogelberg, Bischberg (AWO)
- das Kinderhaus Frensdorf (AWO)
- der Familienstützpunkt in der Hager Villa, Buttenheim (Markt Buttenheim)
- der Kindergarten St. Jakobus, Königsfeld (Kath. Kirchenstiftung)
- die Kindertagesstätte St. Anna, Priesendorf (Kath. Kirchenstiftung)
- das Haus des Kindes St. Sebastian, Reichmannsdorf (Kath. Kirchenstiftung)
- das Haus des Kindes St. Marien, Aschbach (Kath. Kirchenstiftung)
- das Familienzentrum Hirschaid (Netzwerk e.V.)
- das Mehrgenerationenhaus Strullendorf (iSo e.V.)

Akteure:

Landkreis Bamberg - Fachbereich Jugend und Familie, Stadt Bamberg - Jugendamt, Träger der Familienstützpunkte, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

### Ausblick

Für die nächste Zukunft ist geplant, das **Seniorenpolitische Gesamtkonzept zu aktualisieren und weiter zu entwickeln**. Ein Schwerpunkt wird der Erhalt und die Neuentwicklung von ausreichenden **Angeboten für Pflegebedürftige** sein.

Immer bedeutsamer wird das Thema **Inklusion**. Es geht um Enttabuisierung ebenso wie um die Schaffung von **Barrierefreiheit und Chancengleichheit**. Verstärkt soll sich der Unterstützung junger Menschen - ohne und mit Migrationshintergrund, ohne und mit psychischen Beeinträchtigungen - gewidmet werden. Eine fachübergreifende **Planungsgruppe** soll hierzu ein Konzept entwerfen. Schwerpunkte werden die Schulung von Lehr- und Betreuungskräften und die Entwicklung von Projekten, die andere Gemeinden, Schulen etc. als gute Beispiele übernehmen können.

## ÖPNV, Mobilität: Selbstbestimmt mobil sein und bleiben

Die Mobilität der Menschen ist zentrales Thema im Landkreis Bamberg. Mit ihr steht und fällt die Versorgung des ländlichen Raumes. Schülerinnen und Schüler müssen Tag für Tag pünktlich ihre Schulen erreichen und bei Pendlern gewinnen umweltfreundliche und ressourcenschonende Mobilitätsangebote zunehmend an Bedeutung. Eine gute Anbindung an Einrichtungen zur Gesundheitsvorsorge oder zur Versorgung mit Lebensmitteln ist für die Menschen grundlegend. Nur eine funktionierende Mobilität ermöglicht die Teilhabe am beruflichen, gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Leben. Sind die Menschen mobil - bewegt sich etwas!

In den Projekten der Jahre 2014 bis 2018 wurden die nötigen Grundlagen für die Mobilität der Zukunft im Landkreis Bamberg erarbeitet. Die Herausforderung war und ist groß - möglichst ein Optimum zu finden, wie die große Fläche des Landkreises vollständig aber zugleich wirtschaftlich vertretbar mit einem attraktiven Mobilitätsangebot versorgt werden kann. Das Intermodale Mobilitätskonzept das auf den Projekten der Jahre 2014 bis 2016 aufbaut und im Wesentlichen im Jahr 2017 erstellt wurde, konnte im März 2018 verabschiedet werden. Es stellt den Wendepunkt der Mobilität im Landkreis dar und gibt die Richtung der kommenden Jahre vor. Dabei steht die Anbindung der ländlichen Fläche über flexible Angebote an regelmäßig und zügig verkehrende direkte Linien mit leicht verständlichen Fahrplänen, Auskünfte hierüber in Echtzeit, durchgängige barrierefreien Haltestellen und modernen Fahrzeugen im Fokus.



### Rufbusse - Pilotprojekt zur Erprobung von flexiblen Bedarfsverkehren

Mit dem von 2013 bis 2016 erprobten flexiblen Bedarfsverkehr ergänzte der Landkreis Bamberg das vorhandene Nahverkehrsangebot um eine nachfrageorientierte Bedienform, die in ihrer Art neu im Landkreis war. Flexibel eingesetzte Kleinbusse (Rufbusse) ergänzten das bestehende ÖPNV-Angebot. Die Steuerung erfolgt mittels modernster Technik und durch den Einsatz einer sog. Fahrtwunschzentrale, über die die angefragten Fahrten koordiniert wurden. Die Busrouten konnten somit bedarfsorientiert zusammengestellt werden. Der Rufbus hatte in erster Linie Zubringerfunktion zum bestehenden Verkehrsangebot von Bus und Bahn.

Die Einführung der Rufbusse erfolgte als Pilotprojekt in den drei Teilbereichen um Burgebrach, Scheßlitz und Strullendorf. In den Erprobungsjahren konnten Erfahrungen mit dieser neuen und sehr flexiblen Betriebsform gesammelt werden.

Das Pilotprojekt wurde nicht weitergeführt.

Akteure:  
Fachbereich ÖPNV, VGN GmbH, OVF GmbH, Fahrtwunschzentrale der DB Regio Bus Bayern, betroffene Gemeinden

# ÖPNV, Mobilität: Selbstbestimmt mobil sein und bleiben



Foto: Hammrich

## Durchführung einer Haushaltsbefragung

Um Optimierungen im ÖPNV-Angebot vornehmen zu können, sind detaillierte Kenntnisse über die Verkehrsströme im ÖPNV sowie im Individualverkehr erforderlich. Um ein bedarfsgerechtes Verkehrsangebot entwickeln zu können, muss bekannt sein, wann, von wo nach wo, mit welchem Verkehrsmittel und aus welchem Grund die Bürger ihre Mobilitätswünsche erfüllen. Um die notwendigen Daten auf nachfragerrelevanten Verkehrsachsen, die vom Landkreis in die Stadt Bamberg bzw. aus der Stadt in den Landkreis Bamberg führen, zu erlangen, haben Stadt und Landkreis Bamberg gemeinsam eine Haushaltsbefragung durchführen lassen. Im Zeitraum von Februar bis März 2015 wurden insgesamt 2.071 Haushalte, verteilt auf drei Verkehrsachsen zu ihrem ÖPNV-Verhalten telefonisch befragt.

Akteure:

Fachbereich ÖPNV, Stadt Bamberg, Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH, VGN GmbH, Target Group GmbH, regionale Verkehrsunternehmer



Quelle: www.vgn.de

## Finanzielle Unterstützung bei der Einführung eines Semestertickets

Die an den Hochschulstandorten Erlangen und Nürnberg Studierenden des Landkreises Bamberg können durch die Einführung eines Semestertickets ein Zusatzticket zur günstigen Nutzung im gesamten VGN-Gebiet erwerben. Damit der VGN dieses Pilotprojekt einführen konnte, hat sich der Landkreis Bamberg als VGN-Mitglied solidarisch bereiterklärt, die Einführungsphase des Semestertickets mit einer Ausgleichsleistung zu unterstützen.

Akteure:

Fachbereich ÖPNV, VGN GmbH



Quelle: Studie „Mobilität in Deutschland“

## Studie „Mobilität in Deutschland (MiD)“

Die Studie „Mobilität in Deutschland“ ist eine bundesweite Erhebung zum Alltagsverkehr von privaten Haushalten im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Nur mit einer derartigen Haushaltsbefragung lassen sich repräsentative Daten zur Anzahl der Wege, zu den Wegezwecken und zu den dafür gewählten Verkehrsmitteln für unterschiedliche Sozial- und Altersgruppen der Bevölkerung Deutschlands gewinnen.

Vertiefungsstichproben im Landkreisgebiet mit dem Ziel beauftragt, spezifische Kerndaten für den Landkreis Bamberg zu erhalten. Damit soll eine wichtige Datengrundlage für die anstehenden Verkehrsplanungen geschaffen werden. Zwischen April 2016 und Mai 2017 wurden rund 135.000 Haushalte in ganz Deutschland zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt.

Akteure:

Fachbereich ÖPNV, VGN GmbH, ifas Institut für angewandte Sozialwissenschaft

## ÖPNV, Mobilität: Selbstbestimmt mobil sein und bleiben



Foto: Markt Heiligenstadt

### Bürgerbusse im Landkreis Bamberg

Der Landkreis Bamberg unterstützt bereits seit vielen Jahren Bürgerbusprojekte der kreisangehörigen Gemeinden.

Ein vom Landkreis unterstützter Bürgerbus ist ein ganz normaler Linienverkehr auf einer konzessionierten Linie mit festen Fahrplanhaltestellen und einem genehmigten Tarif. Er stellt einen Nachbarschaftsverkehr innerhalb des Gemeindegebietes dar und ergänzt den ÖPNV vor Ort. Dieses ergänzende Verkehrsangebot wird von den Gemeinden lokal organisiert. Die Genehmigung für den Betrieb erhält die Gemeinde von der Regierung. Für den Erhalt der Konzession müssen zahlreiche Nachweise geführt werden.

Bis 2016 wurden nur jene Bürger-

busprojekte gefördert, bei denen das ehrenamtliche Engagement im Vordergrund steht. Den Gemeinden fiel es jedoch zunehmend schwerer, einen ausreichend großen Pool an ehrenamtlichen Fahrern für den festen Linienverkehr vorzuhalten. Um den Gemeinden die Organisation von Ortsverkehren zur Daseinsvorsorge zu erleichtern, hat der Landkreis beschlossen, ab 2016 die Förderung auch auf Bürgerbusprojekte auszuweiten, die nicht mit ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern durchgeführt werden.

Akteure:  
Fachbereich ÖPNV, Gemeinden im Landkreis, Regierung von Oberfranken, VGN GmbH



Foto: VGN GmbH

### Erstellung eines Haltestellenkatasters

Das Personenbeförderungsgesetz sieht vor, bis zum 1. Januar 2022 eine vollständige Barrierefreiheit im ÖPNV zu erreichen. Um im Nahverkehrsplan die erforderlichen Aussagen über zeitliche Vorgaben und notwendige Maßnahmen hinsichtlich eines barrierefreien Ausbaus der Haltestellen treffen zu können, mussten zunächst alle Haltestellen im Landkreis Bamberg in einem Kataster aufgenommen und deren Ausstattung und Qualität erfasst werden.

Die Erfassung aller Haltestellendaten liefert zudem die Grundlage, zukünftig im VGN-Auskunftssystem Informationen zur Barrierefreiheit einer Haltestelle abfragen zu können.

Um ein im VGN-Gebiet einheitliches Haltestellenkataster zu erhalten, hat der Landkreis Bamberg über die VGN GmbH ein Haltestellenkataster mittels Vor-Ort-Erhebung erstellen lassen. In diesem Haltestellenkataster sind nun alle Haltestellen des Landkreises erfasst, sowohl mit Bildern als auch mit allen Daten zu Beschaffenheit und Lage.

Eine Überprüfung und Aktualisierung des Katasters erfolgt dauerhaft.

Akteure:  
Fachbereich ÖPNV, VGN GmbH

## ÖPNV, Mobilität: Selbstbestimmt mobil sein und bleiben



Quelle: Hammrich

### Erstellung eines Intermodalen Mobilitätskonzeptes

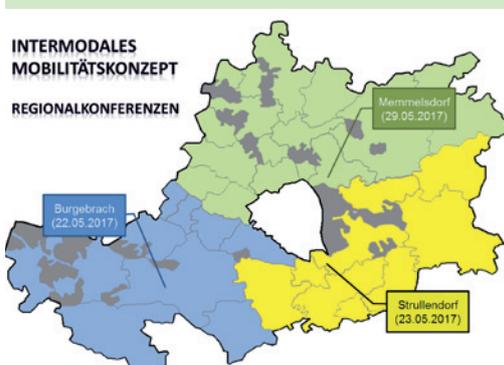
Die Mobilität der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren verändert und wird sich auch in Zukunft neu orientieren. Der Landkreis Bamberg hat sich den neuen Herausforderungen gestellt und ließ das Mobilitätsverhalten der Landkreisbevölkerung sowie die vorhandenen Verkehrsstrukturen eingehend prüfen.

Als erster Landkreis im VGN-Verbund erarbeitete der Landkreis Bamberg gemeinsam mit dem Planungsbüro plan:mobil und in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, den politischen Vertretern, Arbeitgebern, Schulen, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Verbänden ein Intermodales Mobilitätskonzept, in dem alle öffentlichen Mobilitätsangebote mit deren Schnittstellen zum ÖPNV betrachtet werden. Vorhandene Verkehrsstrukturen und -angebote wurden auf den Prüfstand gestellt und Handlungsempfehlungen für die zukünftigen Planungen und anstehenden Umsetzungen gegeben.

Den Auftakt der Arbeiten zum Mobilitätskonzept bildete eine Informationsveranstaltung im November 2016, zu der alle Mobilitätsinteressierte eingeladen waren. Die Arbeiten für die Erstellung des umfangreichen intermodalen Mobilitätskonzeptes erstreckten sich über das gesamte Jahr 2017.

Akteure:

Geschäftsbereich Regionalentwicklung, Fachbereich ÖPNV, plan:mobil, VGN GmbH, alle Kommunen des Landkreises, Schulen, Verkehrsunternehmer, IHK Oberfranken, VCD Bamberg, ADFC Bamberg, benachbarte Landkreise, Stadt Bamberg, Generationenbeauftragte, Ehrenamtsbeauftragte, Behindertenvertreter, Bildungsbüro, Lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Bamberg e.V., Flussparadies Franken e.V., Fachbereiche Schulen, Klimaschutz und Wirtschaftsförderung (Tourismus), Regionaler Planungsverband, interessierte Bürgerinnen und Bürger



Quelle: Hammrich

### Regionalkonferenzen Intermodales Mobilitätskonzept

Für die Bereiche Südwest, Südost und Nord fanden im Sommer 2017 intensive Abstimmungsgespräche zur Erstellung des Intermodalen Mobilitätskonzeptes in Form von drei Regionalkonferenzen statt. Nach der Vorstellung der Analyseergebnisse und des Rahmenkonzeptes mit Bedienungsqualitäten erfolgte eine Arbeitsphase mit Rückfragen und Kommentierungen in verschiedenen Themenecken.

Akteure:

Geschäftsbereich Regionalentwicklung, Fachbereich ÖPNV, plan:mobil, VGN GmbH, alle Kommunen des Landkreises, Schulen, Verkehrsunternehmer, IHK Oberfranken, VCD Bamberg, ADFC Bamberg, benachbarte Landkreise, Stadt Bamberg, Generationenbeauftragte, Ehrenamtsbeauftragte, Behindertenvertreter, Bildungsbüro, LAG, Flussparadies Franken e.V., Fachbereiche Schulen, Klimaschutz und Wirtschaftsförderung (Tourismus), Regionaler Planungsverband, interessierte Bürgerinnen und Bürger

## ÖPNV, Mobilität: Selbstbestimmt mobil sein und bleiben



Foto: R. Mader

### Grundlagenplanung Alltagsradverkehr im Landkreis

Das Projekt ist ein Umsetzungsbaustein des Intermodalen Mobilitätskonzepts des Landkreises Bamberg. Im Gegensatz zum radtouristischen Konzept liegt der Schwerpunkt auf der Ermittlung und Ausgestaltung von direkten, schnellen, sicheren und alltagstauglichen Radverkehrsverbindungen, auch über Gebietsgrenzen hinweg. Im Landkreis Bamberg nimmt der (touristische) Radverkehr schon heute einen hohen Stellenwert ein. Im Alltagsverkehr werden in der Regel jedoch andere Ansprüche an eine Strecke gestellt. Der derzeitige Bestand an Radwegen wird im Projekt systematisch untersucht und hinsichtlich der Anforderungen der Zielgruppe „Alltagsradfahrer“ und des heute üblichen Standards überprüft.

Dabei soll auch die Verknüpfung mit bestehenden Schnittstellen des ÖPNV (z.B. an Schienenhaltepunkten oder größeren Bushaltestellen (Stichwort „Mobilstationen“) betrachtet werden. Der Region Bamberg e.V. hat sich entschlossen, Träger dieses Projekts zu sein und dabei eng mit der Verwaltung zusammen zu arbeiten. Die Umsetzung der durch die Grundlagenplanung gewonnenen Erkenntnisse bzw. Maßnahmenbausteine wird der Landkreis Bamberg übernehmen.

Akteure: Geschäftsbereich Regionalentwicklung, LAG, Planungsbüro topplan, betroffene Gemeinden



Foto: VGN GmbH

### Fortschreibung des Nahverkehrsplans

Das Intermodale Mobilitätskonzept im Landkreis Bamberg wurde im März 2018 beschlossen. Es zeigt die Handlungsbedarfe in allen Feldern der Mobilität und v.a. auch im ÖPNV auf und beinhaltet konkrete Maßnahmen. Der Nahverkehrsplan definiert die verkehrspolitischen Ziele des ÖPNV für die Zukunft und das künftige Verkehrsangebot im ÖPNV sowie die grundlegenden Anforderungen an Fahrzeuge und Haltestellen.

In den Jahren 2018 und 2019 werden die Vorgaben des Intermodalen Mobilitätskonzeptes zum ÖPNV per Fortschreibung in den Nahverkehrsplan überführt. Der Nahverkehrsplan schafft erst die Verbindlichkeit für die Umsetzung der Maßnahmen und soll bis Ende des Jahres beschlossen werden.

Der Nahverkehrsplan 2019 behandelt als ein Schwerpunktthema die Vorgaben des Personenbeförderungsgesetzes hinsichtlich der Barrierefreiheit. Dieses

sieht eine vollständige Barrierefreiheit im ÖPNV bis zum 1. Januar 2022 vor. Da diese nicht unmittelbar an allen Haltestellen bis dahin umsetzbar sein wird, bedarf es einer Priorisierung der Umbaumaßnahmen. Mit der Fortschreibung des Nahverkehrsplans strebt der Landkreis Bamberg einen Umbau der Haltestellen mit hoher Priorität bis zum 1. Januar 2022 an. Die Methodik zur Priorisierung wurde zusammen mit dem VGN entwickelt und mit den Verbänden und den Gemeinden abgestimmt. Die Umsetzung der Umbaumaßnahmen liegt in der Regel bei den Kommunen bzw. entsprechenden Baulastträgern.

Akteure:  
Geschäftsbereich Regionalentwicklung, Fachbereich ÖPNV, VGN, alle Gemeinden, alle Baulastträger, alle Behindertenverbände, interfraktionelle Arbeitsgruppe ÖPNV etc.

## ÖPNV, Mobilität: Selbstbestimmt mobil sein und bleiben

### Ausblick

#### Pilothafte Umsetzung von Mobilstationen

Bei der Förderung umweltfreundlicher Mobilitätsangebote kommt dem Ausbau und der Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur eine wesentliche Rolle zu. Mit einer nutzerfreundlichen Infrastruktur wird der Grundstein gelegt, um die Bürgerinnen und Bürger zum Umstieg auf den ÖPNV oder das Fahrrad zu bewegen. Mit dieser Zielsetzung befasst sich auch das Intermodale Mobilitätskonzept des Landkreises.

Mobilstationen werden schon bald als sichtbare Verknüpfungspunkte und Schnittstellen des Umweltverbundes mit systemischer Vernetzung mehrerer Verkehrsmittel in direkter räumlicher Verbindung fungieren. Dabei bildet in der Regel der ÖPNV das Rückgrat des Mobilitätsangebotes an Mobilstationen. Durch ein Mobilitätsangebot, das den ÖPNV ergänzt (z. B. sichere Radabstellanlagen, Carsharing, Leihfahrräder, ...), kann durch Mobilstationen auch im ländlichen Raum eine lückenlose Versorgung mit Mobilität sichergestellt werden.

Im Jahr 2019 wurde das Konzept zur Realisierung dieser Umsteigeknoten zwischen den Mobilitätsangeboten vorangetrieben und die mit Priorität zu realisierenden Standorte definiert. An diesen sollen schon im Jahr 2020 die ersten Mobilstationen realisiert werden, um auf Basis dieser Erfahrungen dann im gesamten Landkreis Anwendung zu finden.

#### Umsetzungen aus dem Projekt Alltagsradverkehr

Egal, welche Statistiken man bemüht, der Radverkehr ist auf dem Vormarsch. Damit das auch sicher und gefahrlos erfolgen kann, muss die entsprechende Infrastruktur bereitgestellt werden. Diese wird im Projekt Alltagsradverkehr zusammen mit allen Landkreisgemeinden definiert. Es berücksichtigt ebenso die Wege des täglichen Pendelns wie auch zum Einkauf und Besorgungen im

gesamten Landkreis.

Damit im Anschluss an diese Konzeption auch Stück für Stück Lücken im Wegenetz geschlossen werden, nötige Radabstellanlagen errichtet und identifizierte Gefahrstellen behoben werden, wird der Landkreis aktiv die Umsetzung zusammen mit den lokalen Partnern und Verantwortlichen vor Ort vorantreiben.

#### Überplanung des Buslinienetzes

Mit dem Intermodalen Mobilitätskonzept wurde im Jahr 2018 der Grundstein für den künftigen ÖPNV gelegt. Seitdem arbeitet der Landkreis Bamberg an der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes, um die Vorgaben des Mobilitätskonzeptes zu konkretisieren und in den verbindlichen Rahmen zu gießen. Der neue Nahverkehrsplan wird im Winter 2019 verabschiedet. Auf dieser Grundlage wird in den Jahren 2020 und 2021 das komplette Liniennetz so überplant, dass schnell, direkt und regelmäßig Busse auf den definierten Korridoren verkehren. Diese Änderungen werden mit den Gemeinden, Verkehrsunternehmen und den weiteren Beteiligten abgestimmt. Zum 1. August 2024 soll dann das runderneuerte Busnetz den Betrieb aufnehmen.

## Bauen und Wohnen

Neben dem Neubau von Kindertagesstätten und der Sanierung und Erweiterung von Schulen ist der Bedarf am Ausbau von Jugend- und Seniorentreffs, am Neubau von Alten- und Seniorenwohnanlagen bzw. Pflegeeinrichtungen und an gemeindlichen Einrichtungen wie z.B. Feuerwehren und Bürgerhäusern ungebrochen.

Architekten sind im Vorfeld der Erarbeitung von Bauanträgen verpflichtet, neben den allgemein bekannten öffentlich-rechtlichen Vorschriften auch die Vorschriften der DIN 18040 zum barrierefreien Bauen umzusetzen. Dabei muss unterschieden werden zwischen Vorhaben, bei denen durch ihre Größe oder Nutzung die Anwendung und Umsetzung der DIN 18040 verpflichtend ist, wie z.B. Pflegeheime, Gaststätten, Verkaufsstätten oder Einrichtungen des Gesundheitswesens und solchen, bei denen die Gesellschaft auf den Weitblick der Antragsteller bzw. der planenden Architekten angewiesen ist. Hierzu zählen insbesondere Gebäude mit bis zu 2 Wohnungen und Gebäude, die durch Erweiterungen grundsätzlich einer nachträglichen Anpassung bedürfen.

Auch wenn für die zuletzt genannten Gebäude die Verpflichtung zur Schaffung einer barrierefreien Erreichbarkeit der Wohnungen und eines barrierefreien Ausbaus insbesondere der Wohn- und Schlafräume, einer Toilette, eines Bades und der Küche nicht besteht, können junge und interessierte Bauwerber über Möglichkeiten des barrierefreien Bauens mit Weitblick sensibilisiert werden. Nicht eben erreichbare Hauseingänge, zu schmale Türen, Bäder in Obergeschossen oder verwinkelte Flure u. ä. sind keine Hindernisse für junge Leute, können aber im Alter eine Einschränkung in der Lebensqualität darstellen. Im Rahmen einer Neuplanung können Wohnbereiche bereits so gestaltet werden, dass der Wohnraum im Alter mit wenigen baulichen und finanziellen Mitteln barrierefrei umgebaut werden kann.

### Sicherstellung der Betreuung und Pflege von Kindern und Senioren

Insbesondere seit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergarten-/Krippenplatz für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Einschulung werden im Landkreis Bamberg viele zusätzliche Kinderbetreuungsplätze geschaffen. Seit 2014 steht den Gemeinden und sonstigen Trägern der Kinderbetreuungseinrichtungen im Bauamt, ggf. auch bereits vor der Einreichung eines entsprechenden Bauantrags, ein Ingenieur beratend zur Verfügung. Es finden in der Regel in Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen bereits vorab ausführliche Beratungsgespräche und Ortseinsichten mit den Architekten, den Einrichtungsträgern und den Gemeinden statt. So können bereits im Vorfeld Fragen geklärt und eine zügige Abwicklung des Genehmigungsverfahrens erreicht werden. Dies ist insbesondere auch im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Fördergeldern wichtig. Zudem hat die Bearbeitung der Bauanträge für zusätzliche Kinderbetreuungsplätze oberste Priorität. Diese

werden schnellstmöglich und bevorzugt behandelt.

In den Jahren 2014 bis 2018 konnten so 54 neue Kindertageseinrichtungen bzw. Umbauten von bestehenden Kindertageseinrichtungen bauaufsichtlich genehmigt werden.

Auch auf zügige Abwicklung von Genehmigungsverfahren für die Errichtung oder den Umbau von Einrichtungen für Senioren wird seit 2014 im Bauamt ein besonderes Augenmerk gelegt. In der Regel finden hier bereits vorab im Rahmen Runder Tische mit allen betroffenen Fachstellen umfangreiche Bauberatungen statt. Thema ist hierbei neben dem Brandschutz und den Flucht- und Rettungswegen in besonderem Maße auch die Barrierefreiheit.

Akteure:

Fachbereich Bauordnung, Fachberatung für Kindertageseinrichtungen im Fachbereich Jugend & Familie

## Bauen und Wohnen



Foto: R. Mader

### Flächensparen - Innenentwicklung

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wurden im Rahmen eines Vortrags zum Thema Innenentwicklung bei der Bürgermeisterklausur am 24. Oktober 2018 nochmals sensibilisiert für das Thema Innenentwicklung. Dabei wurden neben den rechtlichen Rahmenbedingungen auch die aktuellen Städtebauförderungsinitiativen zur Unterstützung des Flächensparens und zur Belebung der Ortskerne - „Innen statt Außen“ und „Flächenentsiegelung“ - vorgestellt. Insbesondere auch im Hinblick auf diese beiden Förderinitiativen wurden beim Fachbereich Bauleitplanung im Herbst 2018 Förderkoordinatoren benannt, die den Gemeinden bei der Antragstellung zur Seite stehen. Innerhalb des Vortrags wurde auch ganz allgemein informiert zu den Fördermöglichkeiten bei der Eigenwohnraumschaffung und dabei auch auf die Möglichkeit eines ergänzenden Zuschusses in Höhe von 10 % der förderfähigen Kosten bei Bauvorhaben auf einer Konversionsfläche oder innerörtlichen Brachfläche hingewiesen.

Am 12. Juli 2016 wurde die Wanderausstellung „Bauen mitten im Dorf“ des Landkreises Bamberg, die von der damaligen Kreisbaumeisterin Gabriele Pfeff-Schmitt konzipiert wurde, im Foyer des Sitzungstraktes des Landratsamts Bamberg feierlich eröffnet. Anhand von

Beispielen aus dem Landkreis Bamberg wird in dieser Ausstellung gezeigt, dass der Verbleib oder auch der Zuzug junger Familien auch mitten im Dorf möglich sein kann. So wird anhand der ausgewählten Beispiele anschaulich dargestellt, wie Innenentwicklung über das Schließen von Baulücken, über die Verdichtung von Bebauung und über die Sanierung maroder Gebäude gelingen kann.

Die Ausstellung war in den Jahren 2016 und 2017 als Wanderausstellung in den Landkreisgemeinden Gundelsheim, Scheßlitz, Baunach, Buttenheim, Altendorf, Ebrach, Strullendorf, Hallstadt und Hirschaid sowie außerhalb des Landkreises in Wallenfels und im Landkreis Donau-Ries zu Gast. Am 7. Mai 2019 wurde sie im Beisein von Landrat Kalb, den Herren Bürgermeistern Göhl und Betz, Vertretern der Gemeinderäte und interessierten Bürgern von Frau Bürgermeisterin Hofmann in der Verwaltungsgemeinschaft Steinfeld wiedereröffnet.

Akteure:  
Fachbereich Bauleitplanung, Geschäftsbereiche Bauen, Planen, Umwelt und Regionalentwicklung, ehem. Kreisbaumeisterin Fr. Pfeff-Schmidt, Landkreiskommunen

## Bauen und Wohnen



Foto: R. Mader

### Barrierefreie Umgestaltung von privatem und öffentlichem Raum

Der Landkreis Bamberg legt bei seinen Straßenbaumaßnahmen besonderen Wert auf die barrierefreie Gestaltung. So wurden in den Jahren 2014 bis 2018 fünf Geh- und Radwege neu angelegt sowie vier Bushaltestellen und drei Mittelinseln als Querungshilfen barrierefrei ausgestaltet. Gleiches gilt selbstverständlich auch für die kreiseigenen Liegenschaften. Auch hier wird in besonderem Maße auf die Barrierefreiheit geachtet.

Akteure:

Fachbereiche Kreiseigener Tiefbau und Kreiseigener Hochbau

### Bauberatung für private Bauherren

Seit Juli 2018 unterstützt die Fachstelle für Wohnberatung Bauherren, Bauträger und kreisangehörige Gemeinden bei der Entwicklung altersgerechter Wohnprojekte, bei der Anpassung vorhandenen Wohnraums an die individuellen Bedürfnisse von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung sowie Beratung von Bauwilligen jeden Alters bei der vorausschauenden Planung rund

um barrierefreies Bauen. Das Bauamt unterstützt die Fachstelle für Wohnberatung bei Fragen der baulichen Umsetzung unter Einhaltung der öffentlich-rechtlichen Vorschriften.

Akteure:

Fachstelle für Wohnberatung, Fachbereich Bauordnung

## Ausblick

### Einzelberatung von Bauherren in Absprache mit der Fachstelle für Wohnberatung

Es sollen zukünftig vermehrt Einzelberatungen von Bauherren in Absprache mit der Wohnberatungsstelle hinsichtlich der Barrierefreiheit angeboten werden. Insbesondere bei Gebäuden mit bis zu 2 Wohnungen und Gebäuden, die durch Erweiterungen grundsätzlich einer nachträglichen Anpassung bedürfen, gilt es das Bewusstsein der Bauherren und Architekten für dieses Thema zu schärfen.

### Jährlicher Vortrag für Bauwerber / Aktionstag barrierefreies Bauen

Seitens des Bauamtes wird geplant, einen jährlichen Vortrag bzw. einen Aktionstag für Interessenten und Bauwerber, Planer und Baufirmen zum Thema barrierefreies Bauen in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer zu organisieren. Im Rahmen der geplanten Veranstaltungen können Vertreter der Bayerischen Architektenkammer entsprechende Inputs zu diesem Thema geben.

#### Beratung von Gemeinden bei der Neuaufstellung, Änderung bzw. Aufhebung von Bauleitplänen

Zukünftig sollen die Gemeinden des Landkreises in Informationsveranstaltungen noch verstärkt für eine „zeitgemäße“ Bauleitplanung sensibilisiert und Wege aufgezeigt werden, wie mit alten Bauleitplanungen umgegangen werden kann.

Die Gemeinden erarbeiten Bauleitpläne für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und um den Wohnungsbedarf der eigenen Bevölkerung, von interessierten Bürgern, aus angrenzenden Gemeinden oder auch aus anderen Regionen zu decken.

Bereits rechtskräftige Bauleitpläne haben oft eine Vielzahl von Festsetzungen, die nicht mehr zeitgemäß sind. Diese rühren in der Regel aus einem anderen Verständnis für Gestaltung, Städtebau und Architektur. Hier müssen die Gemeinden, Städteplaner und

planenden Ingenieure und Architekten ansetzen. Bebauungspläne müssen angepasst, bei Neuaufstellungen offen und unter Berücksichtigung der städtebaulichen Prämisse geplant und erforderlichenfalls aufgehoben werden.

Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen sollten auch die neueren Wohnideen (z. B. Mehrgenerationenhäuser) berücksichtigt werden, die auch für Kinder und Senioren geeignet sind und einen dementsprechend großen Umgriff mit breiten Gehsteigen und Absenkungen für Rollstühle und Kinderwagen aufweisen. Auch Garagen und Stellplätze sollten in einem entsprechend großen Baufenster vorgesehen werden, da für einen Rollstuhl seitlich oder hinten am Auto noch Platz fürs Einladen sein muss.

## Bildung

Bildung findet nicht nur in Institutionen wie Kitas und Schulen statt, sondern ist ein lebenslanger Prozess. Gute Bildung muss gestaltet werden, denn die Attraktivität unseres Landkreises hängt auch von den verfügbaren Bildungsangeboten für alle Bürgerinnen und Bürger ab. Deshalb arbeiten auch im Landratsamt verschiedene Fachbereiche gemeinsam daran, beste Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Die nachfolgend genannten Beispiele decken folglich die Spannweite von frühkindlicher bis zur Seniorenbildung ebenso ab wie aktuelle und hochrelevante Themen und Aspekte. Sie machen auch deutlich, dass gute Bildungsangebote nur geschaffen werden können, wenn viele Akteure und Fachbereiche Hand in Hand zusammenarbeiten.



Foto: VHS-Bamberg Land

### Seniorenpezifische Kursangebote

Einführung von seniorenpezifischen Kursangeboten im Bereich der Gesundheit: Gymnastik, Sturzprophylaxe, Yoga 50+, Stuhlyoga. Insgesamt ca. 30 Kurse pro Semester, die bis heute regelmäßig angeboten werden. Ansonsten sind auch alle anderen Kurse offen für alle Altersgruppen. Sukzessiver Ausbau der Familien- und Kinderkurse. Teilnahme am Modellprojekt „Gesunder Landkreis“ im Landkreis Bamberg in Königsfeld und in Priesendorf.

Akteure:  
VHS Bamberg-Land, Gemeinden

### 3. Bamberger Kooperationstag

Die Fortbildungsveranstaltung für pädagogisches Personal aus Kindertageseinrichtungen und Grundschullehrkräfte aus Stadt und Landkreis Bamberg wird vom BiNeB (Bildungsnetzwerk Bamberg) organisiert. Im Jahr 2015 fand er zum Thema „RESILIENZ Wie geht das?“ statt. Veranstaltungsort war wie in den Vorjahren die Hans Schüller Mittelschule in Hallstadt.

Neben einem Eingangsreferat wurden acht themenspezifische Workshops (z.B. „Gelingende Bindung“ oder „Was Kinder stark macht“ oder „Resilienz - Wie bleibe ich widerstandsfähig im Job?“) angeboten.

Der Kooperationstag stellt mit seiner 2-jährig stattfindenden Fortbildungsver-

anstaltung mittlerweile einen festen Beitrag der Zusammenarbeit der Kooperationspartner im Bildungsnetzwerk dar. Er fand 2017 zum Thema „Partizipation - Wie kann das gelingen?“ statt und ist auch für 2019 wieder geplant.

Akteure:  
BiNeB (Bildungsnetzwerk Bamberg) bestehend aus Vertretern der Kita-Aufsichtsbehörden aus Stadt und Landkreis Bamberg, dem Staatlichen Schulamt, der VHS Bamberg-Land, dem Bildungsbüro, der Frühförderstelle, der Fachberatung der kirchlichen Träger sowie Vertretern aus der Praxis

## Bildung



Quelle: LRA Bamberg

### Start des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements sowie der Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds nimmt das Bildungsbüro als neuer Fachbereich im Landratsamt im September 2016 seine Arbeit auf, um die Programme „Bildung integriert“ und „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ umzusetzen.

Für den Landkreis Bamberg ist lebenslange Bildung ein zentraler Baustein der Regionalentwicklung. Mittels des Bildungsmonitorings wird deshalb an einer kontinuierlichen Beobachtung, Analyse und Darstellung wesentlicher Aspekte der Bildungslandschaft ge-

arbeitet. So ist zum Beispiel im Juni 2019 der erste Bildungsbericht für den Landkreis erschienen. Das Bildungsmanagement nutzt diese Basis zur besseren Vernetzung, Planung und Abstimmung der Bildungsangebote und Akteure im Landkreis. Im Programm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ liegt der Schwerpunkt auf den Bildungsangeboten für Asylbewerber und Bewohner des Landkreises mit Migrationshintergrund.

Akteur:  
Bildungsbüro des Landkreises Bamberg



Foto: Christian Weiß

### 1. Bildungskonferenz im Landkreis Bamberg

Die 1. Bildungskonferenz des Landkreises Bamberg hatte zum Ziel, viele verschiedene Bildungsakteure im Sinne eines lebenslangen Prozesses für die Bildungsarbeit des Landkreises Bamberg zu sensibilisieren. Dies wurde durch die inhaltliche Ausgestaltung der Konferenz unterstützt.

Unter dem Titel „Bildung im Kontrast“ wurden verschiedene Felder der Bildungsarbeit in der Gesellschaft eröffnet. Die Betrachtung einzelner gesellschaftlicher Kontraste sollte dabei gezielt auf die große Spannweite der Bildungsarbeit hinwirken und die Teilnehmer in diese Themenstellung einbeziehen. Im Rahmen eines Vortrags, einer Gesprächsrunde und dreier Workshops, ergänzt durch einen offenen Austausch, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennenlernen und den Fragestellungen widmen. Bildungskonferenzen werden mit wechselnden Themen jährlich wiederholt.

Akteure:  
Bildungsbüro des Landkreises Bamberg sowie u.a. Vertreter der Gemeinden, Schulen, Kindertagesstätten, Banken, Vereine, der Polizei, Universität, des Landratsamtes und der Agentur für Arbeit

## Einbindung der Seniorenbeauftragten in die VHS-Kursprogrammgestaltung

Alle Seniorenbeauftragten des Landkreises Bamberg wurden in Absprache mit der damaligen Generationenbeauftragten des Landkreises, Sina Wicht, von der VHS angeschrieben, sich mit den Außenstellenleitungen in Verbindung zu setzen, um die speziellen Bedarfe der Senioren in der jeweiligen Gemeinde oder Ortsteil zu bestimmen und gegebenenfalls in konkrete Bildungsprojekte umzusetzen. Die Seniorenbeauftragten wurden zudem zu den Arbeitstreffen der VHS eingeladen, um an den Planungen der Programme mitzuwirken. So wurden die Seniorenbeauftragten nachhaltig und konkret in die VHS-Arbeit eingebunden und eine Planungsebene mit den Außenstellenleitungen geschaffen.

Akteure: VHS Bamberg-Land, Seniorenbeauftragte, Generationenbeauftragte



Foto: Lara Müller, Stadtarchiv

## Bewerbung zur „(Digitalen) Bildungsregion in Bayern“

Ende 2017 begannen Landkreis und Stadt Bamberg einen gemeinsamen Bewerbungsprozess, um „Bildungsregion in Bayern“ zu werden, eine Initiative des Bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus. Während eines einjährigen Prozesses wurden in vielen Treffen und unter Einbeziehung verschiedenster Bildungsakteure viele neue Projekte in sechs thematischen Handlungsfeldern angestoßen und bestehende Strukturen dokumentiert. Eine dieser vorgegebenen Säulen heißt „Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen“, andere

Säulen haben z.B. kulturelle Bildung oder Übergänge im Bildungssystem im Fokus. Das erste und zweite „Dialogforum“, als Auftakt und Ende dieser intensiven Austauschphase, fungierten gleichzeitig als Bildungskonferenzen. Vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis unterstrich, dass Bildung nicht an der Stadtgrenze haltmacht sondern miteinander gedacht werden muss.

Akteure: Bildungsbüros von Landkreis und Stadt Bamberg, sehr viele Bildungsakteure aus der Region Bamberg

## Inklusive VHS

Seit 2014 ist es das Ziel, das reguläre VHS-Kursprogramm für Menschen mit und ohne Behinderung dauerhaft zu öffnen. Behinderte und Nicht-behinderte Menschen nehmen ganz selbstverständlich gemeinsam an Kursen teil. Dazu erstellt die Lebenshilfe Bamberg mit der Volkshochschule Bamberg-Land ein Kursheft für Behinderte in leichter Sprache. Die Teilnehmer erhalten kostenlose Assistenz- oder Mobilitätshilfen, die einen erfolgreichen Kursbesuch ermöglichen sollen. 2018 wurde die Homepage der VHS Bamberg-Land in Kooperation mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund barrierefrei gestaltet, so dass auch Sehbehinderte und Blinde sich ohne Probleme zurechtfinden können. Die barrierefrei zugänglichen Orte werden im Programmheft der VHS durch ein entsprechendes Symbol kenntlich gemacht. Es wird daran gearbeitet, möglichst viele Räume barrierefrei erreichbar zu machen.

Akteure: VHS Bamberg-Land, OBA der Lebenshilfe Bamberg, Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund, Gemeinden



## Bildung

### Ausblick

Trotz einer sehr guten Ausgangslage steht unsere Region in Sachen Bildung vor großen Herausforderungen: der demographische Wandel macht mehr spezifische Angebote für Senioren nötig, gleichzeitig steigende Geburtenzahlen und höhere Betreuungsquoten erfordern einen weiteren Ausbau der frühkindlichen Betreuung und erhöhen den Bedarf an gut ausgebildetem Personal in Kitas und nachfolgend in Schulen, das schon heute schwer zu finden ist. Junge Menschen müssen durch attraktive Angebote in der Region gehalten werden, damit Ausbildungsstellen besetzt und qualifizierte Fachkräfte für regionale Betriebe gesichert werden können. Ebenso ist mit einem hohen Umschulungsbedarf zu rechnen, wenn Beschäftigte in der Automobilindustrie den ökonomischen und ökologischen Wandel mitgestalten sollen.

### Integration fördern

Sprache ist und bleibt Zugangsvoraussetzung zu Bildung und Wegbereiter für erfolgreiche Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Deshalb werden Angebote wie das Projekt „Reißverschluss - Sprachförderung an Schulen“ und die „Sommer Sprachkurse für Kinder“ fortgeführt. Darüber hinaus sollen die bereits geschulten und regelmäßig im Landkreis eingesetzten Laiendolmetscher zu „Bildungslotsen“ im Bildungsbereich fortgebildet werden, um noch gezielter z. B. bei Lernentwicklungsgesprächen in Schulen unterstützen zu können.

Ein „Bildungspass für Neuzugewander-

te“ ist ebenfalls in Planung, um den Einstieg in den Beruf zu fördern. Er soll alle relevanten Informationen für den Bewerbungsprozess bündeln. Im Rahmen der Inklusiven VHS erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit der OBA der Lebenshilfe und weiteren Behindertenvertretungen. Ebenso wird die induktive Höranlage für eine höhere Beteiligung hörbeeinträchtigter Menschen an Vorträgen, Führungen, Kursen etabliert. An vielen Orten wird die Barrierefreiheit von Veranstaltungsgebäuden und -räumen hergestellt. Der Ausbau der Webinar- und Livestream-Angebote ermöglicht ein Lernen in der Gruppe auch von zu Hause aus.

### Bildungsregion gestalten

Im Herbst 2019 wird die Verleihung der Siegel „Bildungsregion in Bayern“ und „Digitale Bildungsregion in Bayern“ für Stadt und Landkreis Bamberg erwartet. Dies ist Auszeichnung und Auftrag gleichermaßen: Auch zukünftig sollen Strukturen im Bildungsbereich effizient gestaltet, Netzwerke ausgebaut und Synergien optimal genutzt werden. Gemeinsame jährliche Bildungskonferenzen gehören ebenso dazu wie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren in verschiedenen Bereichen des lebenslangen Lernens.

#### Politische Bildung und Demokratie fördern

Stadt und Landkreis Bamberg setzen sich im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ aktiv für die Stärkung von Demokratie und politischer Bildung ein. Neben jährlichen, gemeinsam mit der Stadt organisierten Demokratiekonferenzen, werden Jugendparlamente in den Landkreisgemeinden gestärkt und neu geschaffen sowie eine Vielzahl von demokratiefördernden Projekten unterstützt. Mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit wird die bereits sehr gute Zusammenarbeit mit den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe weiter intensiviert.

#### Bildungsmonitoring etablieren und Daten nutzen

Im Sommer 2019 sind der erste Bildungsbericht für den Landkreis Bamberg und die Ergebnisse einer stadt- und landkreisweiten Befragung von Familien zu Bildungsangeboten erschienen. Die aufbereiteten empirischen Daten zeigen die Entwicklungschancen der Bildungslandschaft. Ihr Potential gilt es mit den relevanten Bildungsakteuren herauszuarbeiten. Zudem wird die Bildungsberichterstattung u.a. mit den Themenschwerpunkten Inklusion und Migration fortgesetzt.

#### Kooperation fördern

Alle zwei Jahre veranstaltet das Bildungsnetzwerk (BiNeB) den Bamberger Kooperationstag für Erzieher\*innen und Lehrer\*innen in Stadt und Landkreis Bamberg. In regelmäßigen Treffen wird diese Veranstaltung vorbereitet und anschließend evaluiert.

#### Zielgruppenspezifische Bildungsangebote schaffen

Die VHS Bamberg-Land baut ihr spezifisches Kursangebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen aus, u.a. für Kinder, für Frauen (Sport, Handwerkliches) und für Männer (Yoga, Kochen). Speziell für Senioren werden Reha- und Coronarsportgruppen ausgebaut (4 Gruppen Herzsport in Scheßlitz, 1 Gruppe Rehasport in Dörfleins). Ebenso wird die Demenzvorsorge gestärkt, zum Beispiel mit „Fit von Kopf bis Fuß“ in Kemmern und „Bewegung für die grauen Zellen“ in Pettstadt.

#### Kulturelle Bildung stärken

Bündnisse für Bildung führen u.a. zu außerschulischen Projekten der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche und eröffnen Bildungschancen für alle, unabhängig von der sozialen Herkunft (z.B. „talentCAMPus - Kultur macht stark“).

## Gesundheit

Gesundheit ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Lebensbereiche betrifft. Als Vertreter des öffentlichen Gesundheitswesens sind wir, als dritte Säule in der medizinischen Versorgung neben dem ambulanten und stationären Bereich, vor allem für die Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung im regionalen Bereich zuständig. Die demographische Entwicklung wird häufig mit einer Überalterung der Bevölkerung gleichgesetzt. Wir sehen in unserem Aufgabenspektrum aber die gesamte Lebensbandbreite, von Geburt bis zum Lebensabend.

Daher geht es zum einen um die Sicherstellung der medizinischen Versorgung, die unter anderem aufgrund der Altersstruktur vieler niedergelassener Hausärzte eine Herausforderung für den ländlichen Raum darstellt. Ähnliche Engpässe gibt es aber auch bei der Versorgung schwangerer Frauen im Landkreis durch Hebammen. Daneben gilt es Strukturen und Angebote zu schaffen, die es der Bevölkerung, quer durch alle Altersschichten, ermöglicht, ein gesundes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Durch die Schaffung der GesundheitsregionPlus Bamberg wurde der Vernetzungsgedanke weiter gestärkt. Projekte wie „Mein Freiraum.-Meine Gesundheit. In jedem Alter.“ oder die „Notfalldose“ sind konkrete Angebote für die älter werdende Bevölkerung. „Gesunde Kommune“ und „Schulterchluss“ bieten einen strukturellen Ansatz für die Gesundheitsförderung im Landkreis. Bei allen Projekten ist immer auch die wissenschaftliche Fundierung des Handelns wichtig. Die überregionalen Fachkongresse, die wir als GesundheitsregionPlus Bamberg im Haus veranstalten, bieten hierzu die Grundlage. Von der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen bis hin zu Gesundheit im Alter mit Polymedikation im stationären Setting oder demenzsensibler Architektur reicht hier das Spektrum.

Die Fortführung der GesundheitsregionPlus über das Jahr 2019 hinaus wird daher eine Kernaufgabe bleiben, ebenso wie die Weiterentwicklung der Koordinierungsstelle für Hebammen. Ab 2020 werden auch Fragen zur generalisierten Ausbildung im Pflegebereich und neue Formen der Kurzzeitpflege noch stärker in den Fokus genommen.

(rgb)

regionale  
gesundheitskonferenz  
bamberg

### Regionale Gesundheitskonferenz

Anfang 2014 wurde die Regionale Gesundheitskonferenz (RGK) durch das Gesundheitsamt einberufen. Bamberg war einer von drei Pilotstandorten in Bayern. Das Ziel der RGK ist die Optimierung der wohnortnahen Gesundheitsversorgung. Aufgabe der RGK ist es daher, einen etwaigen lokalen Versorgungsbedarf, drohende Unterversorgung oder Qualitätsdefizite in der Gesundheitsversorgung zu identifizieren, durch Vernetzung Synergieeffekte zu erschließen und Kooperationen im Gesundheitswesen zu intensivieren. In der RGK wurden nach einer Mitgliederbefragung die Arbeitsgruppen „künftige Entwicklung im Versorgungsbereich“, „Pflege“ und „Überleitung ambulant in stationäre Versorgung“ eingerichtet.

Akteure:

Gesundheitsamt, Ärztlicher Kreisverband, Gesundheitsregion e.V., SSB, GKG, private Pflegedienste, Psychotherapeutenkammer, Patientenvertreter, Hebammen

## Gesundheit

### Gesund. Leben. Bayern.



... in Königsfeld

### Runde Tische zur Regionalen Gesundheitsförderung

Die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu erhalten sowie Gesundheits-Netzwerke in der Kommune aufzubauen, ist die Aufgabe des Modellprojektes „Gesunder Landkreis - Runde Tische zur regionalen Gesundheitsförderung“. In einer landesweiten Ausschreibung hat der Fachbereich Gesundheitswesen am Landratsamt Bamberg dieses Modellprojekt in den Landkreis Bamberg geholt. Bei der Bewerbung innerhalb des Landkreises wurden die Gemeinden Königsfeld, Priesendorf und Rattelsdorf ausgewählt. Ziele der Gesunden Gemeinde war es, gesundheitsförderliche Lebensbedingungen zu schaffen, Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung zu wecken und Gesundheitsangebote zu entwickeln, die allen Bürgerinnen und Bürgern jeder Altersgruppe zugänglich

sind. Des Weiteren wurden die Bürgerbeteiligung und Gemeinschaftsaktionen gefördert sowie lokale Akteure nach dem Prinzip der Kooperation vernetzt. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Gesundheit nur dort gelebt wird, wo es gelingt, die unterschiedlichen Alltagsinteressen der Menschen mit ihrem Interesse an Gesundheit in Einklang zu bringen und direkt zu verbinden. Dafür sind die Gemeinden mit ihren gelebten Ortsgemeinschaften ein hervorragender Rahmen.

Akteure:

Gesundheitsamt, Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Gemeinden im Landkreis

### Gründung GesundheitsregionPlus Bamberg

Die erfolgreiche Arbeit der regionalen Gesundheitskonferenz hat das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege dazu bewogen, das Konzept auszubauen und GesundheitsregionenPlus (GR+) in Bayern zu installieren. Die GR+ löste die RGK ab und wird um das Themenfeld Prävention und Gesundheitsförderung erweitert. Das Projekt Gesundheitsregionplus Bamberg versteht sich als Bündelung dreier sehr erfolgreich verlaufener Einzelprojekte: Der Gesundheitsregion e.V., der regionalen Gesundheitskonferenz und der Runden Tische zur Regionalen Gesundheitsförderung. Die Gesundheitsregionplus bündelt bereits bestehende Ressourcen. Ziel ist es dabei, nicht „praxisfern“ über statistische Zahlen zu diskutieren, sondern ganz konkret praktische Lösungen u. a. zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Region zu erarbeiten und Bedarfe im Bereich der Gesundheitsförderung zu ermitteln.

Akteure:

Gesundheitsamt, Stadt Bamberg, Ärztlicher Kreisverband, Gesundheitsregion e.V., SSB, GKG, priv. Pflegedienste, Patientenvertreter, Krankenkassen, Gemeindegtag, Universität, Wohlfahrtsverbände, Berufsständevertreter, Bildungsbüro, Kasernenärztliche Vereinigung



Foto: R. Mader

## Gesundheit



Foto: LRA Bamberg

### Ärztliche Versorgung im ländlichen Bereich

Alle Bürgermeister wurden zu einem Workshop zum Thema der ärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich ins Landratsamt eingeladen. Eingebunden war das Kommunalbüro für ärztliche Versorgung des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Ziel war es, die Möglichkeiten und Grenzen der Kommunen aufzuzeigen, um die medizinische Versorgung vor Ort aufrecht zu erhalten. Verschiedene Formen der Praxisausübung wurden vorgestellt: Praxisgemeinschaften, Gemeinschaftspraxen, MVZ. Thema war auch die Bedarfsplanung durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayern. Es wurde ein alternativer Teilungsvorschlag unter Berücksichtigung der regionalen

Gegebenheiten vorgestellt, der an die KV Bayern weitergeleitet wurde. Mittlerweile sind die Vorschläge in die neue Bedarfsplanung und Umsetzung aufgenommen worden. Die Region Bamberg ist bei der allgemeinärztlichen Versorgung in fünf Planungsbereiche aufgeteilt. Hierdurch wurde unter anderem eine Verbesserung der Niederlassungsmöglichkeit für Hausärzte erreicht.

Akteure:

Gesundheitsamt, Gesundheitsregionplus, Kommunalbüro für ärztliche Versorgung im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gemeindetag



### Fachtag „Partnerprozess - Gesundheit für alle“

Im Mai 1998 bekräftigten die Mitgliedsstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dass es zu den Grundrechten eines jeden Menschen gehört, „sich der bestmöglichen Gesundheit erfreuen zu können.“ „Gesundheitliche Chancengleichheit“ wurde zu einem Ziel und zur Verpflichtung gesundheitspolitischer Handelns.

Im Juni 2016 unterzeichneten der Landkreis und die Stadt Bamberg den Partnerschaftsvertrag „Gesundheit für alle“. Damit verbunden war ein Fachtag zur Gesundheitlichen Chancengleichheit im Kulturboden in Hallstadt. Ziel war es, integrierte Strategien zur Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten zu etablieren und interkulturelle Kompetenz im Gesundheitsbereich zu erlangen.

Akteure:

Gesundheitsamt, Stadt Bamberg, GesundheitsregionPlus Bamberg

[schulterschluss]

### Projekt „Schulterschluss“

Kinder und Jugendliche aus Familien mit suchtbewogenen Problemen sind überproportional häufig mit spezifischen Entwicklungsrisiken konfrontiert. Sie haben ein deutlich erhöhtes Risiko im Laufe ihres Lebens selbst an einer suchtbewogenen und oder psychischen Störung zu erkranken. Prävention und Interventionen für diese Kinder und ihre Familien sind aufgrund der komplexen Anforderungen deshalb nur über gut funktionierende Netzwerke und zielführende Kooperationen zwischen Jugend- und Suchthilfe zu implementieren. Das Projekt Schulterschluss in Bamberg greift dies auf und unterstützt die Vernetzung und Zusam-

menarbeit der Institutionen. Schulterschluss hat sich unter der Federführung des Gesundheitsamtes Bamberg in den letzten drei Jahren etabliert. So konnte eine konzeptionelle Ausrichtung im Umgang mit Kindern aus suchtkranken Familien auf den Weg gebracht werden und es wurden Fachnachmittage durchgeführt.

**Akteure:**

Gesundheitsamt, Prop e.V., Jugendamt Bamberg Stadt und Land, Suchtberatung, Erziehungsberatung, Jugendsozialarbeit an Schulen, Lehrkräfte

### Fortsetzung des Projektes Gesunde Kommune

In einer Neuauflage konnte mit Unterstützung der AOK Bayern das Projekt „Gesunde Kommune“ fortgeführt werden. Die Entwicklung gesundheitsfördernder Strukturen im ländlichen Raum ist nach wie vor der zentrale Kern dieses Projektes. Neu aufgenommen wurden die Gemeinden Breitengüßbach, Stegaurach und Gundelsheim. Zum zweiten Mal dabei war die Gemeinde Königsfeld. In einer Abschlussveranstaltung konnten alle Gemeinden ihre Projekte präsentieren und Vernetzungskontakte zu den anderen gesunden Kommunen aufbauen.

**Akteure:**

GesundheitsregionPlus, CariThek, AOK, gesunde Kommunen, Gesundheitsamt

### Projekt „Bedarfserhebung Gesundheitsförderung in KITAS“

Es wurde eine Befragung mittels Onlinefragebogen in allen Kindertagesstätten in der Stadt und im Landkreis Bamberg über den aktuellen Stand von Gesundheitsthemen und Angeboten zur Gesundheitsförderung durchgeführt. Zielgruppe waren die Einrichtungsleitungen und alle pädagogischen Mitarbeiter/innen. Übergeordnetes Ziel ist es, dass bis 2019 70% der Kinder-

tagesstätten in Stadt und Landkreis Bamberg mindestens ein Angebot zur Gesundheitsförderung im wöchentlichen Ablauf etabliert haben.

**Akteure:**

GesundheitsregionPlus, Kindergartenfachaufsicht, Bildungsbüro Landkreis, Gesundheitsamt, AOK

## Gesundheit



Foto: LRA Bamberg

### „Mein Freiraum.- Meine Gesundheit. In jedem Alter.“

Die Umsetzung des Jahresschwerpunktthemas 2017 des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege erfolgte durch die Realisierung eines zweitägigen überregionalen Fachkongresses im Landratsamt Bamberg. Für den Landkreis wurde ein Ideenheft zur Kampagne mit attraktiven Angeboten von Akteuren aus Stadt und Landkreis Bamberg erstellt, welche von den Gemeinden gebucht werden konnten. Ziel des Kongresses war es, Alter nicht auf den Abbau von Fähigkeiten und Lebensqualität zu reduzieren, sondern die Rolle älterer Menschen in unserer Gesellschaft neu zu denken. Dabei Freiräume aktiv zu nutzen, Möglichkeiten der Unterstützung von älteren Menschen kreativ zu gestalten und gesundheitsfördernd als Gesellschaft zu agieren. Die Inhalte des Kongresses reichten daher von alterssensibler Architektur über Bewegungsangebote zur geistigen Gesunderhaltung, Unterstützungsstrukturen im sozialen Umfeld bis hin zu Fragen der Technikfolgenforschung.

Akteure:

GesundheitsregionPlus, Bay. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Sozialstiftung Bamberg, Universität Bamberg



### Psychosozialer Beratungsführer für die Region Bamberg

Erstellung eines psychosozialen Beratungsführers (PSBF) mit Bewerbung desselben für die Allgemeinbevölkerung im Verbreitungsgebiet der GR+ Bamberg. Der Beratungsführer enthält alle Angebote im Gesundheitsbereich, welche den psychosozialen Aspekt von Erkrankungen betreffen. Dabei wird das Altersspektrum von Kindheit bis ins Seniorenalter abgedeckt. Der Beratungsführer wird ausschließlich online zur Verfügung stehen. Die Onlinebereitstellung erlaubt eine laufende und kurzfristige Aktualisierung von Angeboten und dient insoweit auch der Nachhaltigkeit. Die fachlichen Inhalte werden von der GR+ Bamberg und der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Bamberg erar-

beitet. Die Qualitätssicherung erfolgt über die GR+ und das Gesundheitsamt Bamberg. Finanziert wird der PSBF mit Geldern des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege.

Fertigstellung und Roll-Out ist September 2019.

Akteure:

GesundheitsregionPlus, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Bamberg, Bay. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege



Foto: R. Mader

## Notfalldose

Am 25. September 2018 gab Landrat Johann Kalb den Startschuss für die sogenannte „Notfalldose“ für Stadt und Landkreis Bamberg. Die „Notfalldose“ ermöglicht dem Rettungsdienst im Notfall einen schnellen Zugang zu den wichtigsten Informationen eines Patienten, z. B. wenn dieser bewusstlos zuhause aufgefunden wird. In der grünen Notfalldose befindet sich ein Info-Blatt mit Hinweisen zu Vorerkrankungen, operativen Eingriffen, regelmäßig eingenommenen Medikamenten sowie Name und Kontaktdaten des Hausarztes.

Die Notfalldose wird im Kühlschrank aufbewahrt - nicht weil sie gekühlt werden müsste - sondern damit sie im Notfall schnell gefunden werden kann. Außerdem kommt je ein Aufkleber an die Wohnungs- beziehungsweise Haustür und einer an den Kühlschrank, damit die Rettungsdienste und Notärzte wissen, wo sie die Informationen finden.

Akteure:

GesundheitsregionPlus, Ärztlicher Kreisverband Bamberg, Bay. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

## Ausblick

### Weiterführung GesundheitsregionPlus

Über den jetzigen Projektzeitraum hinaus (31.12.2019) soll die GesundheitsregionPlus weitergeführt werden. Seitens des Ministeriums ist eine Themenerweiterung möglich: neben Versorgung und Gesundheitsförderung/Prävention, das Thema Pflege als dritte Säule.

### Verbesserung der Versorgung werdender Mütter durch Hebammen

Verstärkung der Koordinierungsstelle Hebammenversorgung. Hierzu ist eine Ausweitung des Stundenkontingents geplant und die Forcierung gemeinsamer Fortbildungen der freien Hebammen und Klinikhebammen. Zudem Unterstützung von Maßnahmen zur Gewinnung von Nachwuchskräften.

## Wirtschaft

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist in Bayern seit der Jahrtausendwende negativ, d.h. die Sterberate übersteigt die Geburtenziffer. Eine Bevölkerungszunahme erfolgt heute ausschließlich über Wanderungsgewinne. Untersuchungen zufolge werden Wanderungsbewegungen wiederum größtenteils durch ökonomische Faktoren (Vorhandensein von Arbeitsplätzen etc.) beeinflusst und ausgelöst. Eine Region mit Wanderungsgewinnen verfügt also über eine für Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen hohe wirtschaftliche Attraktivität. Diese gilt es weiterhin zu stärken und auszubauen.

Die Wirtschaftsförderung verfolgt das übergeordnete Ziel, bestehende Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Bereits 2011 wurde dieses Ziel im Strategischen Gesamtkonzept für den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg formuliert. Die Projekte der Wirtschaftsförderung für die Jahre 2014-2018 tragen alle in unterschiedlichem Maße dem Leitziel der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen Rechnung. Hinter dem Thema Arbeitsplätze steht der Faktor Mensch, der diesen Arbeitsplatz ausfüllen muss. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird es aber zunehmend schwerer, offene Arbeitsplätze zu besetzen. Laut einer aktuellen Umfrage unter Wirtschaftsförderungen in Deutschland, werden die Themen Fachkräftemangel und Digitalisierung als die größten Herausforderungen für Unternehmen betrachtet (Quelle: Befragung von Modul Drei aus dem Jahr 2018). Die Wirtschaftsförderung hat deshalb verstärkt mit Partnern Konzepte zur Fachkräftesicherung entwickelt und umgesetzt.



Foto: Bayer. Staatsministerium für Finanzen und Heimat

### Die WiR mit neuen Förderschwerpunkten

Der damalige Finanz- und Heimatminister Dr. Markus Söder hat im Juli 2016 den Förderbescheid an die WiR Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH offiziell überreicht. Insgesamt wurden rund 1,7 Mio. Euro für Oberfranken ausgeschüttet. 300.000 Euro und damit die Förderhöchstsumme gingen an die WiR GmbH.

Bereits seit 2002 arbeiten die beteiligten Kommunen (Städte und Landkreise Bamberg und Forchheim) daran, den Wirtschaftsstandort bestmöglich auf zukünftige wirtschaftliche und demographische Herausforderungen vorzubereiten und weiter attraktiv zu gestalten. In der Förderperiode 2016-2018 hat die WiR drei Handlungsschwerpunkte erarbeitet. Während sich das Handlungsfeld „Fachkräfte 2020“ mit der Gewinnung und Aktivierung von Fachkräften dem Fachkräftemangel entgegenstellen will, wurden im Projekt „Wirtschaftsraum 2020“ Zukunftsthemen wie Industrie 4.0, green economy oder Digitalisierung in Industrie und Einzelhandel bespielt. Der dritte Bereich „Zuhause ist hier“ beschäftigte sich mit dem Thema der regionalen Identität: um attraktiv für Fachkräfte und Unternehmen zu bleiben, werden die weichen Standortfaktoren immer wichtiger. Hierzu zählt auch eine attraktive Lebensregion mit regionalem Bewusstsein und einer aktiven Willkommenskultur.

Akteure:

WiR GmbH, Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg



Foto: WiR GmbH

## AzubiAkademie

Das Konzept der AzubiAkademie ist einfach: Auszubildende erwerben in Workshops zusätzliche Qualifikationen und Softskills, die für den Berufsalltag unentbehrlich sind. Im September 2014 startete die zweite Staffel des erfolgreichen Projekts mit dem Bund der Selbständigen (BdS). Die Azubis der unterschiedlichen Firmen trafen sich zum Betriebsunterricht, der abwechselnd von und in den beteiligten Unternehmen gehalten wurde. So konnte die Akademie kostenlos arbeiten. Regelmäßig haben sich über 40 Auszubildende aus 13 teilnehmenden Betrieben zu themenspezifischen Workshops (z.B. „Basistraining Telefonieren“, über „Datenschutz“ oder „Neue Medien richtig einsetzen“, „Organisieren am Arbeitsplatz“ oder Verhandlungstechniken“) getroffen.

Akteure:

WiR GmbH, Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg, Bund der Selbständigen (BdS), regionale Unternehmen



## Seminarreihe Gastgewerbe

Besonders in Zeiten des verstärkten Fachkräftemangels erkennen immer mehr Unternehmer und Personalverantwortliche, wie wichtig Weiterbildung ist. Betriebe, die in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter investieren, drücken damit ihre Wertschätzung aus. Dies wirkt sich langfristig positiv auf die Personalentwicklung und somit auf den Erfolg des Betriebs aus. Aus diesem Grund hat die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim in Kooperation mit den örtlichen Volkshochschulen nach dem Erfolg der ersten Seminarreihe eine Fortführung der Qualifizierungsmaßnahme für Unternehmer, Führungskräfte und Auszubildende aus Hotellerie, Gastronomie und Touristik angeboten. Mit dieser zielgrup-

penorientierten Seminarreihe wurde die Weiterbildung von Führungskräften und Beschäftigten insbesondere in kleinen und mittelständischen Unternehmen des Gastgewerbes aktiv unterstützt. Insgesamt wurden acht Seminare mit bis zu 25 Teilnehmern durchgeführt, die Auslastung betrug durchschnittlich 93%. Die Seminarreihe wird aufgrund der positiven Resonanz mit zusätzlichen Themen bis heute erfolgreich fortgeführt.

Akteure:

WiR GmbH, VHS Bamberg-Land, VHS Bamberg-Stadt, VHS Forchheim, Wirtschaftsförderung, Tourismusverbände

**Seminarreihe für  
Tourismus und Gastgewerbe**

Quelle: WiR GmbH



Foto: WiR GmbH

## Betrieblicher Pflegekoffer

Wird ein Angehöriger pflegebedürftig, muss oft der ganze Alltag umstrukturiert werden. Vor allem für Berufstätige können sich hier große Herausforderungen ergeben. Vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf hat das Netzwerk „WiR. Unternehmen Familie“ genau für diese Zielgruppe einen „Betrieblichen Pflegekoffer“ entwickelt. Anhand der Inhalte des Koffers können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens informieren, welche Möglichkeiten und Ansprechpartner es in der Region bei einem Pflegefall in der Familie gibt. Der Koffer beinhaltet neben Infos zur Betreuung von Angehörigen auch Angebote zur Vorsorge sowie Tipps zur Erstellung

einer Patientenverfügung oder einer Pflegevollmacht. Das Netzwerk will Unternehmen damit eine konkrete Hilfe an die Hand geben, um die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und zu entlasten. Mittlerweile wurden bereits 45 Koffer ausgegeben. Parallel dazu hat die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim 2016 und 2017 bereits Betriebliche Pflegelotsen ausgebildet, die als Ansprechpartner in den Unternehmen agieren.

Akteure:  
Netzwerk WiR Unternehmen Familie,  
regionale Unternehmen



Foto: LRA Bamberg

## Bus-Tour: Schüler entdecken Unternehmen

„Schüler entdecken Unternehmen“ – unter diesem Motto brachte die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim (WiR.) zwei Gruppen zusammen: Unternehmen aus Stadt und Landkreis, die den vielzitierten Fachkräftemangel schon heute bei der Suche nach neuen Auszubildenden deutlich spüren, trafen auf Schüler/innen, denen die Potentiale des Arbeitsmarkts in der eigenen Heimat aufgezeigt wurden.

Die 11. Klassen der sechs teilnehmenden Bamberger Schulen (Eichendorff-Gymnasium, Franz-Ludwig-Gymnasium, Clavius-Gymnasium, Dientzenhofer Gymnasium, Theresianum, FOS Bamberg) hatten die Möglichkeit, drei Unternehmen aus Stadt und Landkreis Bamberg an einem Tag näher kennen zu lernen.

Den Schülern wurden berufliche Alternativen zum Studium aufgezeigt, die ihre Qualifizierung (Abitur) berücksichtigen. Der Schwerpunkt der vorgestellten Berufe lag auf dem gewerblich-technischen Bereich. Die beteiligten Unternehmen Brose Fahrzeugteile, Autohaus Ullein sowie mediteam zeigten sich mit der Resonanz und dem Interesse der Schüler/innen sehr zufrieden.

Akteure:  
WiR GmbH, Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg, regionale Unternehmen



## Studienmesse Bamberg

Im Hinblick auf die demographischen Entwicklung ist es entscheidend, die Fachkräfte von morgen für die Region Bamberg zu begeistern und ihnen die Chance zu geben, in der Region zu verbleiben.

Seit 2013 findet die Studienmesse:BA jährlich in der Konzert- und Kongresshalle Bamberg statt. Schüler und Schülerinnen der Gymnasien sowie der FOS/BOS können sich über die vielfältigen Angebote von Unternehmen aus der Region sowie Hochschulen und Universitäten informieren. Egal ob auf der Suche nach Informationen zum Dualen Studium, zu betrieblichen Ausbildungen oder zum klassischen Hochschulstudium: die Studienmesse:BA

stellt sowohl für Schüler und deren Eltern als auch für Aussteller eine hervorragende Informationsplattform dar. In kurzer Zeit können sich die Besucherinnen und Besucher einen Überblick über das bestehende Angebot von spezialisierten Berufsausbildungen, Dualen Studiengängen sowie klassischen Bachelor- und Masterstudiengängen beschaffen und bereits erste Gespräche mit den Akteuren vor Ort führen.

Akteure:

Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg, Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg, Bamberg Congress + Event GmbH, AK SCHULEWIRTSCHAFT Bamberg, regionale Unternehmen



Quelle: umarchitekt, Bamberg

## Lagarde1 - Neues Zentrum und Netzwerkmanagement

Ein Digitales Gründerzentrum und seine Netzwerkaktivitäten sind wichtige Standortfaktoren und schärfen das Profil der Region. Das Ziel dieser Einrichtung ist es, die Digitalisierung als treibende Kraft für die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu nutzen und damit zukunftsfähig aufzustellen. Davon profitieren auch Unternehmen, beispielsweise bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern. Außerdem ist das Digitale Gründerzentrum nicht nur ein Gebäude für Startups, sondern soll den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, etablierten Unternehmen und Gründern nachhaltig fördern.

Vor diesem Hintergrund hat der Kreistag Bamberg am 30. Mai 2017 die Verwaltung und die Geschäftsführung der IGZ Bamberg GmbH ermächtigt und beauftragt, den Förderantrag für die Errichtung des DGZ Bamberg bei der Regierung von Oberfranken einzureichen. Bei berechneten Investitionskosten in Höhe von 11,9 Mio. Euro beträgt der Eigenanteil der Gesellschafter Stadt und Landkreis Bamberg max. je 2,75 Mio. Euro. Die Grundsteinlegung mit Staatsminister Pschierer fand am 9. Juli 2018 statt. Voraussichtlicher Einzugstermin ist Frühjahr 2021.

Seit Januar 2017 sind die beiden Netzwerkmanager Katharina Kroll und Ralf Stöcklein (seit Sommer 2019 Max Dahmer) Ansprechpartner für alle Gründer/innen, Startups und Corporates im Bereich Digitalisierung. In den letzten beiden Jahren haben sie 65 Veranstaltungen mit über 2.100 Teilnehmern organisiert.

Akteure:

Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg, Stadt Bamberg, IGZ GmbH

## Wirtschaft



Quelle: Corwese GmbH, [www.corwese.de](http://www.corwese.de)

### Bundesförderprogramm Breitband: Erstellung von Masterplänen

Der Landkreis Bamberg und seine Gemeinden gehen das Thema Breitbandinfrastruktur seit Jahren aktiv an. Denn: schnelles Internet ist für Unternehmen eine zentrale Rahmenbedingung für wirtschaftlichen Erfolg und für viele Familien ein Faktor, sich für ein Leben auf dem Land zu entscheiden.

2016 hat Landrat Johann Kalb gemeinsam mit seiner Wirtschaftsförderung den Gemeinden des Landkreises die rechtlichen Rahmenbedingungen des neuen Bundesprogramms vorgestellt und dafür geworben, in einem ersten Schritt den 100-prozentigen Zuschuss

von Beratungs- und Planungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Damit können Masterpläne erstellt werden, um in Zukunft eine FTTH-Lösung - also Glasfaser in jedes Haus - zu schaffen. Dieses Ausbaurkonzept hilft den Kommunen zukünftig Kosten zu sparen. 70% bis 80% der Kosten für den weiteren Glasfaserausbau entfallen auf den Tiefbau. Alle Kommunen sind diesem Aufruf gefolgt und haben einen Antrag gestellt.

Akteure:  
Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg, Kommunen

## Ausblick

### Wirtschaftsgipfel 2020

Die TOP-100 Unternehmen aus dem Landkreis Bamberg sollen in moderierten Workshops herausarbeiten, was ihnen am Landkreis Bamberg als Wirtschaftsstandort gefällt und welche Potentiale noch gehoben werden sollen (I wish - I like).

### Fachkräftemesse

Regionale Fachmesse für Auspendler, Arbeitssuchende, Studienabbrecher und Wiedereinsteiger/innen

### Regionale Jobbörse im Internet

Erstellung einer auf die Region zugeschnittenen Jobbörse, die auch wiederkehrende und latente Angebote (Praktika, Ausbildungsstellen) gerade von kleinen Unternehmen abbildet.

### Transformationsprozess Automobilindustrie

Die Region Bamberg ist geprägt durch die Automobilzulieferindustrie. Aufgrund der strukturellen und politischen Unwägbarkeiten wird der Beschäftigungsboom in dieser Branche ein Ende haben. Die o.g. Fachkräftemesse und die regionale Jobbörse können Instrumente sein, den Veränderungsprozess aktiv zu unterstützen, Alternativen aufzuzeigen und die Fachkräfte in der Region zu halten.

## Nachhaltige, generationengerechte Finanzpolitik

### Erwirtschaften des Ressourcenverbrauchs

Im doppischen Rechnungssystem stellt der Landkreis auch den Ressourcenverbrauch dar. Seit der Umstellung auf dieses Rechnungswesen im Jahr 2007 werden im laufenden Betrieb jährlich der Ressourcenverbrauch und darüber hinaus weitere Mittel erwirtschaftet, die der Finanzierung der Investitionen dienen. Dieser Umstand dient dem mit der Einführung der Doppik verbundenen Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit.

### Investitionstätigkeit des Landkreises

Der Landkreis investiert im aktuellen Haushaltsjahr und auch in den vergangenen Jahren hohe Beträge in Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Feuerwehrwesen und Infrastruktur. Dadurch wurden umfangreiche Einrichtungen geschaffen, erhalten und verbessert. Als Beispiele seien nur genannt: die Realschulen, die Förderschulen, die Juraklinik Scheßlitz, das Digitale Gründerzentrum und die Kreisstraßen.

Auch künftig wird bei den Haushaltsplanungen ein Hauptaugenmerk darauf zu richten sein, dass die Investitionsfähigkeit auf hohem Niveau erhalten bleibt.

### Verschuldung des Landkreises

Seit 2016 ist es dem Landkreis gelungen, dass keine neuen Kredite zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen werden mussten.

Dies dient der intergenerativen Gerechtigkeit, bei der ein Schwerpunkt ist, dass nicht eine Generation hohe Schulden zu Lasten der nächsten Generation anhäuft. Durch die Vermeidung von Neuverschuldung und durch hohe Tilgungsleistungen konnte sogar seit 2015 eine stetige Verringerung der Verschuldung erreicht werden.

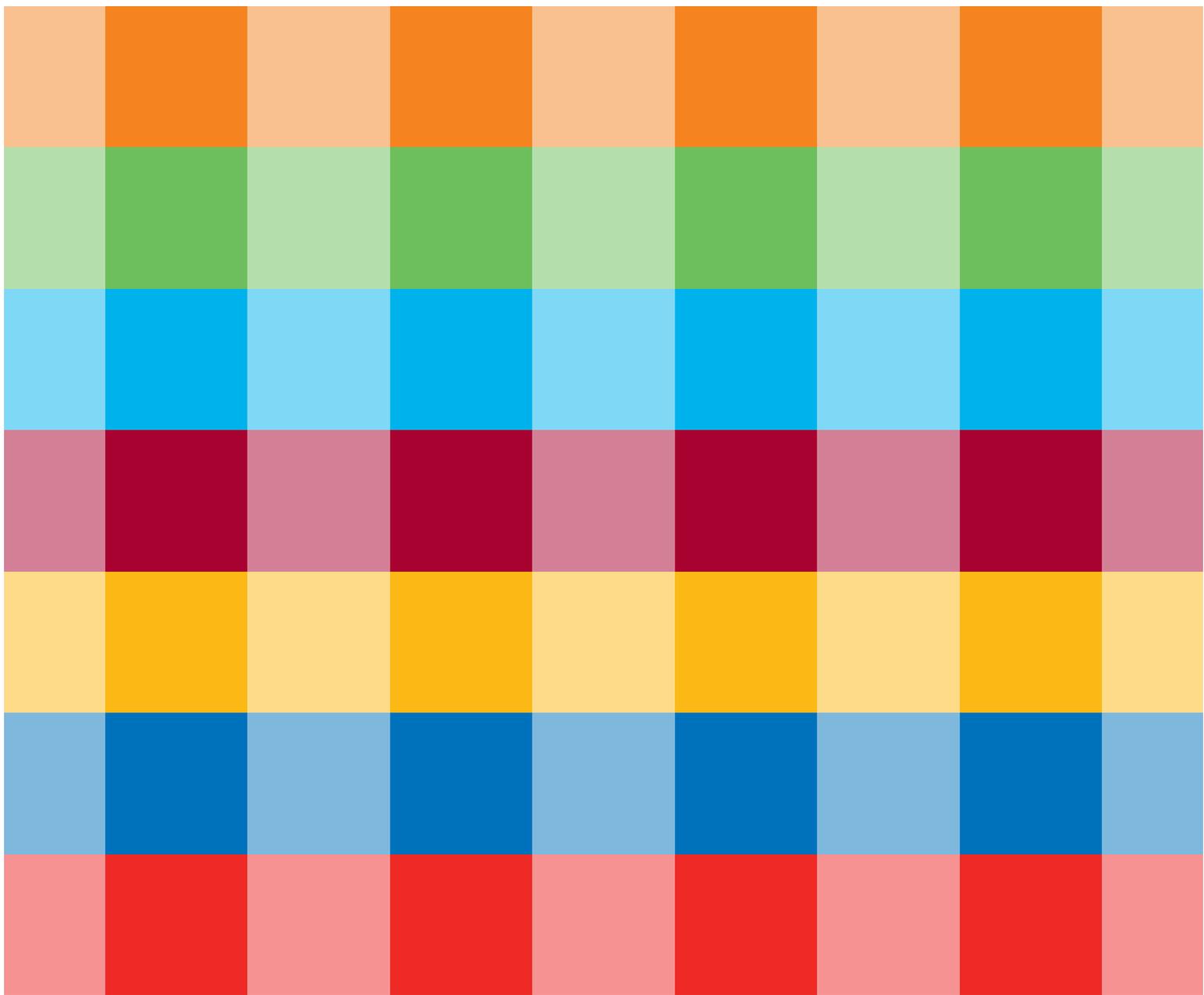
### Finanzen der kreisangehörigen Gemeinden

Neben dem Erhalt seiner Finanzkraft muss der Landkreis auch die finanzielle Situation seiner kreisangehörigen, umlagepflichtigen Gemeinden im Auge haben. Er muss deshalb bei der Festsetzung der Kreisumlage darauf achten, dass den Gemeinden die finanzielle Mindestausstattung zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten bleibt.

Dazu konnte seitens des Landkreises der Hebesatz der Kreisumlage in den letzten 7 Jahren 6 mal gesenkt werden, was dazu geführt hat, dass die Finanzkraft der Gemeinden erheblich gestärkt wurde.

### Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Teilhaushalte

Die Teilhaushalte der einzelnen Organisationseinheiten stellen Budgets dar. Sie werden von einer Person (im Regelfall Fach-/Geschäftsbereichsleiter) verantwortlich verwaltet. Mit jährlichen Auswertungen ist über die Budgetentwicklung zu berichten. Das führt zu einem besonders verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln.



## Impressum:

Herausgeber: Landratsamt Bamberg

Für den Inhalt verantwortlich ist der Strategiekreis Demographie am Landratsamt Bamberg, vertreten durch Nicole Dietze, Nikola Dörfler, Markus Hammrich, Rainer Keis, Renate Kühhorn, Nadja Kulpa-Goppert, Dr. Christian Lorenz, Peter Müller, Thomas Reichert, Lothar Riemer, Armin Schmittner, Joachim Schön, Carmen Schulze, Maarit Stierle, Friederike Straub, Uta von Plettenberg, Kathrin Weinkauff und Inge Werb.

Redaktion & Layout: Rainer Keis, Fachbereich Wirtschaftsförderung

Bildnachweis Titelfoto: FrankenTourismus, A. Hub

